

BIG

Bürger-Information

www.graz.at

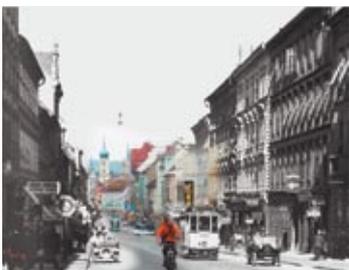
Nr. 5 | September 2008



Frischzellenkur 1

Der Uhrturm geht für ein halbes Jahr auf Kur – warum und wie Sie vorher noch seine Geheimnisse entdecken können:

SEITEN 4/5



Frischzellenkur 2

Die Annenstraße wird für den Verkehr gesperrt – warum, wie lange und wie Bevölkerung und Geschäftstreibende profitieren:

SEITEN 13 BIS 16

Fotos: Stadt Graz/Fischer; Collage: Erwin Wieser

KUNDMACHUNG

Wählen ist in!

Machen Sie Ihr Kreuzer!! Alle Infos zur Nationalratswahl am 28. September 2008 finden Sie auf den Seiten 6/7.

Den Aktionärsbericht gleich bei



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und seine Stellvertreterin Lisa Rücker im Gespräch über fünf Monate Graz AG.

Seit April sind die Unternehmen der Stadt Graz als Graz AG auf neue Beine gestellt. Die in der Koalitionsregierung politisch Verantwortlichen sind im Aufsichtsrat vertreten. War es ein richtiger Schritt, das Ruder selbst in die Hand zu nehmen?

Rücker: Ja, denn damit wird der Wille des Eigentümers, den wir für die Stadt Graz – also die GrazerInnen – vertreten, repräsentiert. Der

Aufsichtsrat ist dabei nicht partei-, sondern kommunalpolitisch orientiert und schafft jene Rahmenbedingungen, die er für die Stadt und das Gemeinwesen für die besten hält. Beide Parteien in der Regierungskoalition haben ihre markanten Profile, deshalb tragen die Reformen auch die Handschrift beider. Dabei muss jeder Schritt wohlüberlegt sein. Jagen lassen wir uns, von wem auch immer, sicher nicht.

Nagl: Wo Graz drin ist, muss auch Graz draufstehen. Damit ist dokumentiert, dass wir für diesen breit gefächerten Dienstleistungssektor die Verantwortung tragen.

Die BürgerInnen fordern zu Recht Information und Kontrolle ein, somit wissen sie gleich, von wem. Außerdem zeitigt die nun deutlichere Nähe zwischen der Stadt und ihren ausgelagerten Betrieben eine Reihe von Synergien: So wird die Übernahme der im Magistrat angewandten Objektivierungsrichtlinien bei der Einstellung von MitarbeiterInnen durch die Graz AG nicht lange auf sich warten lassen. Wir wollen ja die besten Kräfte in den Dienst der Bevölkerung stellen.

Die Gegner der Umstrukturierung haben argumentiert, es bestehe die Absicht, nach rein privatwirtschaftli-

chen Gesichtspunkten Unternehmen zu verkaufen oder zu zerschlagen. Ist in diese Richtung etwas passiert?

Nagl: Von Anbeginn der Graz AG gibt es fast täglich Störfeuer. Wer diese abschießt, sollte sich fragen, ob ihm an der Zukunft eines derart florierenden Unternehmens wie den vormaligen Stadtwerken wirklich etwas liegt. Bis jetzt wurde weder etwas zerschlagen noch verkauft. Dennoch muss der Grundsatz gelten, dass jedes Unternehmen von Veränderungen lebt. Und dass die Stadt Graz beim Bund ihr Interesse am Ankauf des Fliegerhorstes Nittner am Thalerhof bekundet hat, ist wohl das Gegenteil einer Verkaufsabsicht.

den Chefs einfordern



Mit den von den Straßenbahnen und Bussen der GVB im Jahr 2007 zurückgelegten Kilometern ließe sich die Erde 481 Mal umrunden.

Der Bürgermeister



Graz hat nach der Auszeichnung als Ökostadt und Stadt mit der höchsten Lebensqualität nun auch die bundesweite Auszeichnung als seniorenfreundlichste Stadt Österreichs erhalten. Es freut mich, das auf diesem Weg mitteilen zu können, weil es ein Beweis mehr ist, dass hinhören, aufeinander schauen und dann vernünftige Entscheidungen über alle Parteigrenzen hinweg zu treffen der richtige Weg ist. Viele von Ihnen sind verärgert über den politischen Stil auf manchen Ebenen. Ich kann den Ärger verstehen. Ich versuche nach Möglichkeit in Graz

Ein Zeichen für die Demokratie

einen anderen Stil vorzuleben, aber auch einzufordern. Bei jeder Wahl geht es nicht nur darum, eine Partei zu unterstützen, sondern auch ein Bekenntnis zur Demokratie abzugeben. Dieses Bekenntnis heißt am 28. September, trotz verständlichen Unmuts, zur Wahl zu geben. Bundesweit sind alle StaatsbürgerInnen ab dem 16. Lebensjahr eingeladen. Darum bitte ich Sie, setzen Sie ein Zeichen für die Demokratie. Alles Gute und einen guten Start in den Herbst!

Ihr

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Um den Preis für ein Krügerl Bier erhalten die GrazerInnen rund 2.000 Liter Wasser. Damit lässt sich eine Badewanne an die zwanzig Mal füllen.



Rücker: Eines sei klar-gestellt: Wir scheuen uns nicht, heiße Eisen anzugreifen! Eine Privatisierung kommunaler Dienstleistungen haben wir im Koalitionsvertrag dezitiert ausgeschlossen.

im städtischen Fuhrpark schreitet voran, der Ankauf von Hybrid-betriebenen Autos für die Parkraumüberwachung war bereits ein Kind von Schwarz-Grün.

Nagl: Wir schaffen eben die Möglichkeit zum Umsteigen.

Bleibt es bei der Namensgebung Graz AG?

Nagl (im gegenseitigem Einverständnis): Die Verpackung ist nicht so wichtig wie der Inhalt. Aber allein seines Symbolgehalts wegen gehe ich davon aus, dass der Name bleibt. Die Graz AG hat 253.123 Aktionäre,

nämlich alle Grazerinnen und Grazer. Im Sinne der eingangs erwähnten Transparenz steht ihnen regelmäßig ein Aktionärsbericht zu, sie erwarten sowohl einen Wertzuwachs wie auch eine Dividende – so geschehen zuletzt in Form günstigerer Tarife in den Bädern. Das Team der Graz AG steht vorbildhaft im Dienst der BürgerInnen. Und weil die Stadt Graz voll und ganz hinter diesem Team steht, lassen sich so manche Dienstleistungen gewiss noch weiter ausbauen.

Rücker: Das Ergebnis der Reform wird nicht sein, dass nur der Name geändert wurde.

Wie wirkt sich Schwarz-Grün auf die Lösung der Verkehrsproblematik aus?

Rücker: Die Maßnahmen greifen naturgemäß unterschiedlich schnell. Die Beschleunigung des Öffentlichen Verkehrs ist ein Gebot der Zeit und im Laufen. Das tut manchem weh, weshalb jedem Schritt die größtmögliche Rundumsicht zugrunde liegt. Die Qualitätssteigerung

Uhrturm verschwindet hinter



Das imposante Uhrwerk ist einer der Höhepunkte, den Uhrturn-„Hausherr“ DI Karlheinz Fritsch präsentieren wird.

Ab Oktober wird der Uhrturm unsichtbar – davor lädt die BIG zu einer Exklusiv-Führung durch das Wahrzeichen!

Er spielte schon viele Rollen: Der Grazer Uhrturm war Teil einer alten Festung, Arbeitsplatz und Wohnort für Nachtwächter und Türmer, Heimstatt für die größte Grazer Uhr und natürlich touristische Attraktion. Demnächst wird er hinter einer künstlerisch gestalteten Fassade verschwinden: eine Generalsanierung steht an.

Bis Mai 2009 eingerüstet

19 Probebohrungen hatten im vergangenen Jahr den Sanierungsbedarf des mehr als 600 Jahre alten Bauwerks zutage gebracht. Im Zuge der bevorstehenden Sanierung wird zum ersten Mal seit 200 Jahren der hölzerne Wehrgang renoviert. „Bis dato wissen wir nur wenig

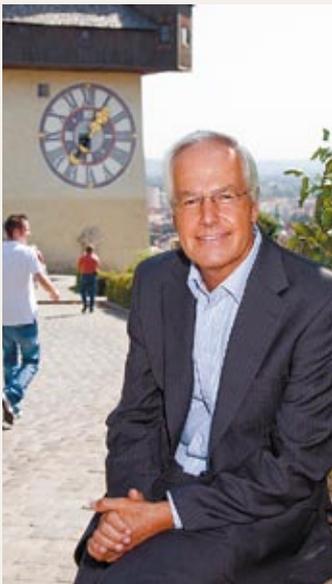
über die Bautechnik des Uhrturmes, weil wir kaum Unterlagen dazu haben“, erklärt der städtische Liegenschaftsleiter DI Dr. Karlheinz Fritsch.

Die Arbeiten werden daher auch Aufschluss über Bauweise und Konstruktion geben, damit erstmals eine bauhistorische Dokumentation erstellt werden kann. In einer zweiten Sanierungsphase folgen Trockenlegung und Sanierung des Mauerwerks. Die Arbeiten starten Anfang Oktober und dauern voraussichtlich bis Mai 2009.

Arbeitsplatz und Wohnort

Der Uhrturm beheimatete in den vergangenen Jahrhunderten nicht nur das riesige Uhrwerk, sondern diente auch als Arbeits- und Wohnort. Wer lebte im Uhrturm? Diese Frage kann am besten der Grazer Schloßberg-Experte Peter Laukhardt beantworten: „In der

„Wie die Fassade aussieht, bleibt noch geheim!“



StR. Gerhard Rüschi: „Die Fassade wird künstlerisch gestaltet.“

Ein Teil der Sanierungskosten des Uhrturmes wird über Fassadenwerbung finanziert. Wir haben bei DI Dr. Gerhard Rüschi, Stadtrat für Finanzen und Liegenschaften, nachgefragt.

Der Uhrturm wird demnächst eingerüstet und ein gesponsertes Baufassaden-Transparent erhalten. Haben Sie schon Skizzen dazu gesehen und verraten Sie, was darauf zu sehen sein wird?

„Selbstverständlich habe ich die ersten Entwürfe gesehen, aber wir haben mit dem werbenden Unternehmen Still-schweigen bis Anfang Oktober vereinbart. Und an diese Vereinbarung halte ich mich

natürlich. Aber eines kann ich verraten: Die Fassade wird künstlerisch gestaltet sein.“

Wer ist der Künstler?

„Die Gestaltung der Baufassade wird in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt von Emil Herker künstlerisch begleitet. Das heißt, dass die Werbefläche dem prominenten Ort, nämlich dem Grazer Wahrzeichen, sicher gerecht wird.“

Hat die Stadt schon Erfahrung mit Fassadenwerbung?

Ja, im Zuge der Rathaus-sanierung vor knapp zehn Jahren waren die Fassaden-netze mit Sujets von Manfred Deix bedruckt, die nach Ende

der Bauarbeiten versteigert wurden.

War es diesmal leicht, einen Sponsor für dieses Vorhaben zu finden?

Das Interesse an dieser markanten Stelle zu werben, war durchaus groß, daher war es recht einfach, eine für die Stadt im wahrsten Sinne des Wortes herzeigbare und rentable Lösung zu finden.

Wie hoch werden die Sanierungskosten sein, und ist das Sponsoring kostendeckend?

Die Sanierungskosten sind mit knapp 500.000 Euro veranschlagt, und durch die Gerüstwerbung werden etwa 115.000 Euro hereingespielt.

Fassaden-Werbung

Vergangenheit wohnte der so genannte Stadttürmer in den einfachen Zimmern des Uhrturmes. Der letzte Bewohner war übrigens ein pensionierter Gärtner, der dann aus feuerpolizeilichen Gründen im Jahr 1955 ausziehen musste.“ Das prominente Bauwerk ist heute noch ein Arbeitsort für die Reinigungsfrauen der Grazer Liegenschaftsverwaltung. Das Bauwerk, das zwar über Strom-, nicht aber über Wasseranschlüsse verfügt, wird mehrmals pro Jahr gründlich gereinigt.

Turm mit Eigenheiten

Wer genau hinschaut, entdeckt am Uhrturm so manche seiner Eigenheiten: Warum die Zifferblätter nicht mittig stehen, ist leicht erklärt: Da auch das Uhrwerk im Inneren des Turmes nicht in der Mitte, sondern in einer Ecke des Turmes steht, sind die Zifferblätter entsprechend verschoben.

Dass der große und kleine Stundenzeiger vertauscht sind, ist kein Ergebnis eines lustigen Uhrmachers, sondern hat historische Gründe. Damit die Uhrzeit aus der Ferne gut ablesbar war, hatte es früher nur einen, nämlich den Stundenzeiger, gegeben. Später kam dann ein kleiner Zeiger für die Minuten hinzu.

Warum aber wird die Ziffer „Vier“ in falschen lateinischen Ziffern angezeigt? Tatsächlich wird „IIII“ statt IV“ verwendet, was der vormittelalterlichen Darstellung der Vier entspricht.

Diese und weitere Besonderheiten werden auch bei der exklusiven Uhr-turm-Führung am 25. September erklärt. Dr. Fritsch wird eine kleine Gruppe von BIG-LeserInnen durch das prominenteste Grazer Bauwerk führen. Machen Sie mit!

Sanierung

- Letzte Teil-Sanierungsarbeiten: 1996
- Bauzeit der Generalsanierung: 1. Oktober 2008 – voraussichtlich Mai 2009
- Sanierung des Mauerwerks und des hölzernen Wehrganges
- Sanierungskosten: 500.000 Euro
- Ein großer Teil der Sanierung wird über das Sponsoring der Baufassade aufgebracht.



BIG-Führung durch den Uhrturm

Interessiert Sie, wo der letzte Bewohner des Uhrturmes sein Bett aufgeschlagen hatte? Wollen Sie Näheres zur Sanierung wissen? Möchten Sie einmal zwischen den Zeigern eines Zifferblattes über die Dächer der Stadt blicken? Der „Hausherr“ der städtischen Liegenschaften, DI Dr. Karlheinz Fritsch, lädt die BIG-LeserInnen zu einer

exklusiven Führung am Donnerstag Nachmittag, 25. September, ein. Machen Sie mit und rufen Sie an! Die ersten 15 Personen, die am Montag, 22. September 2008, ab 10 Uhr die Telefonnummer 0 31 6/872-22 24 anrufen, sind dabei. Trittsicherheit und gutes Schuhwerk erforderlich! Mindestalter: 12 Jahre.

Eines der ältesten Bauwerke

- 13. Jahrhundert: erste urkundliche Erwähnung
- 16. Jahrhundert: der Turm erhielt die heutige Form und eine Uhr
- der Magistrats- oder Bürgerturm wurde dadurch zum Uhrturm
- aus dem 18. Jahrhundert stammt das heute noch funktionierende Uhrwerk
- 1809 wurde die Festung am Schloßberg durch Napoleons Truppen zerstört. Nur wenige Bauwerke, darunter der Uhrturm, wurden von den Grazer Bürgern freigekauft und blieben somit erhalten.

Seit damals ist der Schloßberg für die Öffentlichkeit zugänglich

Wahlkarte beantragen

Den Antrag auf Ausstellung einer Wahlkarte können Sie persönlich, online, schriftlich oder per Fax stellen:

- Persönlich im BürgerInnenamt, Amtshaus, Schmiedgasse 26, Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr, bis spätestens 26. September 2008, 12 Uhr, oder in den 15 Bezirksämtern und Servicestellen von 7 bis 12 Uhr. Die Wahlkarte können Sie sofort mitnehmen. Lichtbildausweis nicht vergessen!
- Online auf www.graz.at/wahl08 bis 24. September 2008. Am einfachsten geht die Antragstellung unter Angabe Ihrer persönlichen Berechtigungsnummer, die Sie der amtlichen Wahlinformation entnehmen können. Sie bekommen die Wahlkarte per Rsb-Schreiben zu der von Ihnen gewünschten Adresse zugesandt.
- Schriftlich oder per Fax bis 24. September 2008 unter Angabe des Namens, Adresse, Geburtsdatum und Unterschrift an das

BürgerInnenamt, Schmiedgasse 26, 8011 Graz, Fax 872-51 09. Eine Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises unbedingt mit-schicken bzw. mitfaxen. Sie bekommen die Wahlkarte per Rsb-Schreiben an die von Ihnen gewünschte Adresse zugesandt.

Bitte beachten Sie auch den Postweg für die Zustellung der Wahlkarte mit Rsb-Brief. Sollten Sie bei der angegebenen Adresse nicht erreichbar sein, um das Rsb-Schreiben persönlich entgegenzunehmen, müssen Sie noch einen zusätzlichen Weg zu Ihrem Postamt einplanen, um das Schreiben dann später abzuholen. Unser Tipp: Am schnellsten haben Sie die Wahlkarte in der Hand, wenn Sie sie persönlich im BürgerInnenamt oder im Bezirksamt abholen. Achtung: Nicht zu verwechseln sind die Wahlkarten mit der „Amtlichen Wählerinformation“, die jede(r) Wahlberechtigte(r) spätestens eine Woche vor der Wahl zugestellt bekommt!

Junge Stimmen

Machen auch Sie bei der Nationalratswahl am 28. September von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!

VON DANIELA KERSCHBAUMER
Mehr als 187.700 Grazerinnen und Grazer entscheiden am 28. September über die Zusammensetzung des Nationalrates mit seinen 183 Abgeordneten. Zehn Listen stellen sich in der Steiermark der Wahl: Neben den Sozialdemokraten (SPÖ), der Volkspartei (ÖVP) den Grünen und den Freiheitlichen (FPÖ) treten auch die Liste Jörg Haider (BZÖ), die Kommunisten (KPÖ), die unabhängige Bürgerinitiative Rettet Österreich (RETTÖ), das Liberale Forum (LIF), die Christen (DC) und die Liste Fritz Dinkhauser (FRITZ) an. Das BürgerInnenamt der Stadt Graz hat in den vergangenen Wochen alle organisatorischen Vorbereitungen für einen reibungslosen Ablauf der Wahl getroffen. Umfassende Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Stadt Graz unter www.graz.at/wahl08.

dingt einen amtlichen Lichtbildausweis mit (z. B. Reisepass, Personalausweis, Führerschein etc.)! Für Menschen mit Sehbehinderung liegt bei der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter eine „Wahlschablone“ auf. Personen, die nicht in der Lage sind, den Stimmzettel ohne fremde Hilfe auszufüllen, können sich von einer Begleitperson beim Ausfüllen des Stimmzettels helfen lassen.

Wer darf in Graz wählen?

Erstmals bei einer Nationalratswahl dürfen Jugendliche ab 16 Jahren wählen. Wahlberechtigt ist, wer vor dem 29. September 1992 geboren ist, die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, in Österreich nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist und am Stichtag 29. Juli 2008 den Hauptwohnsitz in Graz hatte. Achtung! Bei einem Umzug nach dem Stichtag müssen Sie in Ihrem „alten“ Sprengel wählen oder eine Wahlkarte beantragen.

Wahlkarte

Wer am Wahltag verhindert ist, während der Wahlzeit in sein Wahllokal zu kommen, muss eine Wahlkarte, die gleichzeitig auch Briefwahlunterlagen ist, beantragen. Sie können den Antrag persönlich, online auf www.graz.at/wahl08, schriftlich

EU-gefördertes Stadtentwicklungsprogramm erfolgreich abgeschlossen



> **Projektgebiet:** über 32.000 EinwohnerInnen
Teile der Bezirke Eggenberg, Gries, Lend, Wetzelsdorf

> **gesamtheitlicher Entwicklungsansatz:** sinnvolle Verknüpfung von innovativen Projekten in den Bereichen Infrastruktur, Wirtschaftsförderung, Bildung und Soziales, Verkehr und Grünraumaufwertung +++ über 40 auf einander abgestimmte Einzelprojekte +++ starke Einbindung der Bevölkerung

> **spürbare Erfolge:** 298 neu geschaffene Arbeitsplätze +++ 55 neu gegründete Unternehmen +++ 745 TeilnehmerInnen an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen +++ 139 unterstützte Klein- und Mittelbetriebe +++ 2,5 km neue Geh- und Radwege +++ 71.087 m² neu geschaffene oder aufgewertete Grün- und Freiflächen +++ GKB-Unterführung Alte Poststraße +++ neue Stadtbibliothek Graz-West am FH-Campus (Okt.-Dez. 2007: 55% mehr Entlehnungen, 161% mehr BesucherInnen, 359% mehr Neuanmeldungen als im Vergleichszeitraum 2006)

www.urban-link.at



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Der Tag der Wahl

Insgesamt 268 Wahllokale haben am 28. September in der Zeit von 7 bis 16 Uhr in Graz geöffnet. Nehmen Sie unbe-

| Wahlkarte | | Nationalratswahl 2008 | |
|--|--|---|--|
| Bezirke: Stadt Graz | Wahlsprengel: 1/2 | Regionalwahlkreis 6A | |
| Gemeinde: Graz | Straße/Gasse/ Platz/Haus Nr. Schmiedgasse 26 | | |
| Fortlaufende Zahl im Wählerverzeichnis 689 | Vor- und Familienname Max Mustermann | Geburtsjahr 1983 | |
| Ort, Datum Graz, 05.09.2008 | Unterschrift des (der) Bürgermeisters/in Für den (die) Bürgermeister/in Schwartz Wolfgang | Anmerkung Die oben genannte Person ist berechtigt, ihr Wahlrecht auch außerhalb des Ortes, an dem sie im Wählerverzeichnis eingetragen ist, auszuüben. Duplikate für abhand- den genehmigte oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten dürfen in keinem Fall ausgefüllt werden. | |
| Mit meiner Unterschrift erkläre ich eidesstattlich, dass ich den inliegenden amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt habe. | | | |
| Ort der Stimmabgabe: | hier ausfüllen! | Unterschrift: hier ausfüllen! | |
| Staat (im Fall der Stimmabgabe im Ausland): | hier ausfüllen! | | |
| Datum (Tag, Monat, Jahr): | hier ausfüllen! | | |
| Uhrzeit: (Bitte keine Zeit angeben, falls Sie sich in einer anderen Zeitzone als der in Österreich geltenden befinden.) | hier ausfüllen! | | |

Bei Briefwahl: Die eidesstattliche Erklärung vollständig ausfüllen!

und neue Wahlmöglichkeiten

Dr. Ingrid Bardeau, Leiterin des BürgerInnenamtes: „Wählen ab 16 ist nun auch bei Nationalratswahl möglich.“



oder per Fax stellen. Mehr Infos dazu siehe Info-Box „Wahlkarten“. Haben Sie die Wahlkarte in der Tasche, können Sie entweder am Wahltag jedes Wahlkartenwahllokal in Österreich aufsuchen oder die Möglichkeit der Briefwahl – das kann auch im Ausland sein – nützen. Achtung: Nicht jedes Wahllokal ist ein Wahlkartenlokal! Grazer Wahlkartenlokale haben am 28. September von 5 bis 16 Uhr geöffnet und finden Sie an folgenden vier Standorten: Servicestelle Stiftingtal, Kunsthaus Graz, Hauptbahnhof Graz, Ostbahnhof Graz.

Hausbesuch

20 so genannte „Fliegende Wahlbehörden“ sorgen dafür, dass am Tag der Wahl WahlkartenwählerInnen, denen der Besuch des zuständigen Wahllokals in Folge mangelnder Geh- und Transportfähigkeit bzw. aus Krankheits-, Alters- oder sonstigen Gründen nicht

möglich ist, an ihrem Aufenthaltsort aufgesucht werden.

Briefwahl per Post

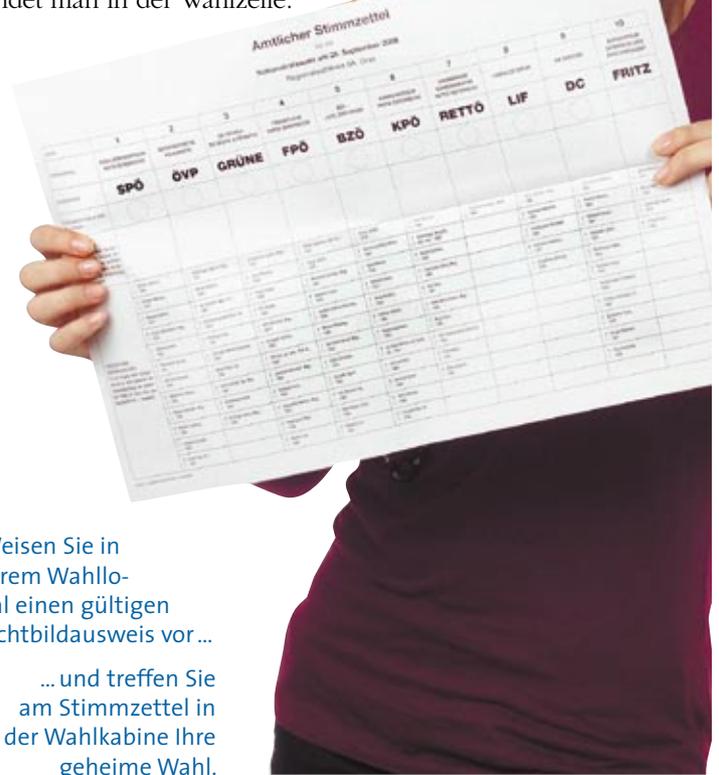
Befinden Sie sich am Wahltag nicht in Graz? Per Briefwahl können Sie trotzdem Ihre Stimme abgeben – und zwar von überall in Österreich und auch im Ausland. Dazu benötigen Sie nur die Wahlkarte, die gleichzeitig die Unterlage für die Briefwahl ist. Ihre Stimmabgabe muss unbedingt vor Schließung des letzten Wahllokales in Österreich (28. September, vor 17 Uhr) erfolgt sein. Spätestens am 6. Oktober 2008, 12 Uhr, muss das Wahlkartenkuvert per Post bei der zuständigen Bezirkswahlbehörde eingelangt sein.

2 x Vorzugsstimmen

Bei dieser Wahl können Sie zwei Mal Vorzugsstimmen vergeben und damit dem Wunsch



Ausdruck verleihen, dass diese beiden KandidatInnen auf der jeweiligen Parteiliste vorgereicht werden. Sie können die Vorzugsstimme ein Mal für den Landeswahlkreis (Name muss händisch auf dem Stimmzettel eingetragen werden) und ein zweites Mal für den Regionalwahlkreis (einfach den gewünschten Namen ankreuzen) vergeben. Die Listen der wählbaren KandidatInnen für den Landeswahlkreis findet man in der Wahlzelle.



Weisen Sie in Ihrem Wahllokal einen gültigen Lichtbildausweis vor...

... und treffen Sie am Stimmzettel in der Wahlkabine Ihre geheime Wahl.

Briefwahl – So geht's

Bei der Briefwahl müssen Sie Folgendes beachten, damit Ihre Stimme gezählt wird: Mit der Wahlkarte, die gleichzeitig Briefwahl-Unterlage ist, erhalten Sie einen amtlichen Stimmzettel (weiß, Format A3) für die Nationalratswahl, ein beige Wahlkuvert und das weiße Wahlkartenkuvert. Füllen Sie den Stimmzettel aus, geben Sie ihn in das beige Wahlkuvert, verschließen Sie es, stecken Sie es in das weiße Wahlkartenkuvert und kleben Sie dieses zu. Die „eidesstattliche Erklärung“ ist auf

der Außenseite des Wahlkartenkuverts abgedruckt und muss vollständig ausgefüllt und unterschrieben werden. Achten Sie unbedingt auf die Einhaltung der Formvorschriften! Vergessen Sie beispielsweise auf das Eintragen der Uhrzeit oder auf Ihre persönliche Unterschrift auf der „eidesstattlichen Erklärung“, wird Ihre Stimme nicht gezählt! Kleben Sie eine 75-Cent-Briefmarke auf und werfen Sie das Wahlkartenkuvert samt Inhalt in den nächstgelegenen Briefkasten ein.

www.graz.at/wahl08

Hier finden Sie sämtliche Informationen rund um den Wahltag und die Nationalratswahl. Wollen Sie bis 24. September eine Wahlkarte online bestellen oder genau wissen, wo sich der Standort Ihres Wahllokals befindet? Auf www.graz.at/wahl08 finden Sie all diese Infos und mehr. Topaktuell berichten wir auch über die Ereignisse am Wahltag. Wie unsere Landeshauptstadt schlussendlich gewählt hat, erfahren Sie dann detailliert am 28. September auf www.graz.at.



Online-Infos rund um die Wahl.

Gemma wieder Messe schau'n!

Alle schreiben von der Messe NEU, hier lesen Sie von der Messe ALT! Schon 1923 stand auf einer Ansichtskarte: „Wer's hat und sich was leisten kann – schaut gern sich die Grazer Messe an!“



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky



Weit war der Weg von der liturgischen hl. Messe zu den mit den Terminen von Kirchenfesten verbundenen Wirtschaftsmessen. Eigentlich hat die Geschichte der Grazer Messen schon mit den traditionellen Markttagen der Stadtgeschichte angefangen. Zuerst waren es nur zwei Termine, dann vier. Es waren dies der Mittfastenmarkt, der Portiunkulmarkt, der Aegydimarkt und Andrämarkt. Diese Tage sind somit sozioökonomisch abgesunken, und nicht zufällig die Termine für die Grazer Fetzenmärkte der Gegenwart.

1870 gab es in Graz die erste halbwegs moderne Messe als Wirtschaftsausstellung. Am Gelände des ehemaligen landwirtschaftlichen Versuchshofes am südwestlichen Ende der Annenstraße zeigten angeblich mehr als 1.600 Betriebe unter dem Titel „Erste Landesausstellung“ ihre Produkte. Wie in jenen Jahrzehnten üblich, wurde für die Wirtschaftsschau

eine aufwändige Holzhalle errichtet. Zahlreiche Besucher, einer davon war Kaiser Franz Joseph I., bewiesen den Erfolg der Initiative.

Die nächste Messe fand 1880 schon auf den Althaller-Gründen im Bezirk Jakomini statt. Sie war mit mehr als 250.000 Besuchern ebenfalls sehr erfolgreich. Die erste etlicher Industriehallen, ein Prachtbau mit historistischer Gestaltung (Baumeister: Andreas Franz), stand damals noch recht einsam im neuen Teil der Jakominigasse (1935: Conrad-von-Hötzendorf-Straße). 1901 erwarb die Stadtgemeinde die Industriehalle vom errichtenden Verein. 1880 stellten die Messeorganisatoren die Grazer Tramway (-Gesellschaft) vor die Entscheidung, entweder ihre Pferdebahn vom Jakominiplatz bis zur Messe zu verlängern oder sie würde dies selbst organisieren. Termingerechert wurde darauf das Tramwaynetz nach Süden erweitert.

Wirtschaft im Zeitspiegel

Erst 1906 folgte die nächste Messe, diesmal als erste einer langen Reihe jährlicher Herbstmessen. Der kaiserliche Statthalter Graf Clary und Aldringen und Bürgermeister Dr. Graf kamen zur Eröffnung der 1. offiziellen Herbstmesse, die wiederum rund eine viertel Million Besucher zählte. Der erst 1906 gegründete Trägerverein „Grazer Herbstmesse“ hatte das „Who is who“ der steirischen Wirtschaft als Mitglieder. Die erste Nachkriegsmesse wurde 1921 eröffnet. In den folgenden Jahren kehrten nun ausländisch gewordene Aussteller und Käufer aus den neuen Nachbarstaaten zur Messe zurück. Für die Herbstmesse 1925 warben Plakate in etlichen Fremdsprachen. Die zweite Unterbrechung als Kriegsfolge endete 1948 mit einer Schau, die Ruinen zu verdecken suchte und unter britischer Patronanz stand. Der Winterbau des Zirkus Medrano diente als Möbelhalle. Manche Grazer trugen damals Gegenstände ins Versatzamt in der Bürgergasse, um dabei zu sein. 1949 gab es die erste Frühjahrsmesse und ab 1953 warb man als „Südost-Messe“. Die Messeorganisation überraschte immer wieder durch neue Organisationsideen und Umbauten.

Bomben statt Gauzentrum

Das Messengelände hat sich mit der Zeit stark verändert. Anfangs gab es noch zwischen Industriehalle und Trabrennplatz die Bicyclerennbahn für Radfahrer. Der Trabrennplatz diente

nicht nur dem Pferdesport, sondern war vielseitig verwendet. Bevor er zum Freigelände der Messe wurde, gab es hier u. a. Motorsport, Paraden, Sportfeste und das Luftschiff der Rennerbuben. Die Klosterwiesgasse sollte einst nach Süden verlängert werden. Der „Wiesenwirt“ an der Ecke zur Fröhlichgasse musste der Messeerweiterung weichen. Die Internationale Halle an seiner Stelle ist nun auch schon wieder Geschichte. Die alte Industriehalle, übrigens damals ein Militärdepot, wurde 1944 durch Bomben zur Ruine. Die nationalsozialistische Stadtplanung sah statt der Messe ein monumentales Gauzentrum vor. Eine große Holzhalle (einst Halle 11) blieb aus jener Zeit, nun ist sie nur mehr Teil eines Neubaus. Die Industriehalle, es war die dritte, ist nun der riesigen Stadthalle gewichen. Die Erinnerung an viele Ausstellungen, Versammlungen und Bälle blieb. Etliche Ausstellungshallen kamen und gingen im Laufe der Jahre. Die Messe blieb trotz aller Gerüchte und Lockrufe auf ihrem Gelände.

„Schauen Sie sich das an!“

Eigentlich hat er mit der Wirtschaftsmesse nichts zu tun. Trotzdem ist er für viele der Mittelpunkt: der Vergnügungspark. Ob westlich der Conrad-von-Hötzendorf-Straße, ob am Trabrennplatz oder beim Althallerschloss, ob nostalgisch antiquiert oder hochtechnisiert, immer war der Vergnügungspark ein Spiegelbild seiner Zeit und deren Generationen. Schon die geheimnisvollen Namen versprachen Unterhaltung: Karussell, Autodrom, Hypodrom, Geisterbahn, Riesenrad, Todeskugel, Liliputaner, Affenmenschen, Tierschau. Bescheidene Ansprüche konnte früher eine Sexschau befriedigen. Wer mehr wollte, der wurde früher als „Messeonkel“ bezeichnet und ausgenutzt. Überparfümierte Papierblumen waren der Lohn für erfolgreiche



Der Beginn: erste Landesausstellung in der Annenstraße (1880).

So war's gestern ...

Luftdruckgewehrschützen. Das hoffentlich kalkulierbare Risiko als Mutbeweis lockte einst und tut es auch noch heute. Von der linkisch wirkenden Rutschbahn der Anfangszeit bis zum Höher-schneller-stärker-Gerät der Gegenwart führte gar kein so weiter Weg.

Mahlzeit und Prost

Eigentlich hat auch das konzentrierte Essen und Trinken mit einer Leistungsschau der Wirtschaft nicht viel zu tun. Trotzdem sind der Biergarten, die Feinkosthalle, die Weinstände und die messtypischen Süßigkeiten ein unverzichtbarer Bestandteil aller Messen. Ein Hauch von Oktoberfest schwebt bis in die Nacht hinein über Teilen des Messegeländes. So wie der Vergnügungspark war der Alkoholkonsum auf der Messe oft eine Bühne jenseits des Jugendschutzes, und damit für viele besonders attraktiv.

Die Sonderschau

Früh erkannte man, dass neben den Standards der Wirtschaft auch besondere Schwerpunkte dem Messemarketing dienen. Zuerst zeigte die Landwirtschaft, auch mit lebenden Objekten, ihre Leistungen. Dann konnte man das Handwerk beobachten. Die Sondermessen der letzten Jahre für z. B. Senioren, Häuslbauer und Urlaubsplanung gehören nun zum Messeangebot. Auch das Bundesheer zeigte schon auf der Messe seine Leistungen. Dies auch, wenn es einmal als „Herr“ statt „Heer“ angekündigt wurde. Die Bezirksausstellung „Jakomini“ des Stadtmuseums fand 1991 in der Industriehalle tausende Besucher. Jugendliche Prospektsammler wurden im Laufe der Jahre zu ernst zu nehmenden Konsumenten. Manche Aussteller haben die Messe schon längst wieder verlassen. Andere sind an ihre Stelle getreten. Und es wird weiter hier Messen geben.



Ein Spiegelbild seiner Zeit im Mittelpunkt des Interesses: der Vergnügungspark (1911).



Erst auf Druck der Messengesellschaft wurde die Tramway bis zur Industriehalle verlängert.

Unterhaltung

Da bleiben (fast) keine musikalischen Wünsche offen: Was während der Herbstmesse in der „Eventarena“ in der Halle B geboten wird, kann sich wirklich hören (und natürlich sehen) lassen – und das bei freiem Eintritt ab 18 Uhr!

Samstag, 27. September

14.45 Uhr: Harmonika-Wettbewerb, Live ORF 2

18.30 Uhr: Eröffnungskonzert mit „Opus“

Sonntag, 28. September

14 Uhr: Die Stoakogler

15 Uhr: Gisi Hafner & Carl Peyer

20 Uhr: „Abbanania“ – Abba Gold. Die Show.

Montag, 29. September

14 Uhr: Nockalm Quintett

15 Uhr: Monika Martin

19 Uhr: Udo Huber, „80er-Party“

Dienstag, 30. September

14 Uhr: Udo Wenders

15 Uhr: Alpentrio Tirol

20 Uhr: Tom X

21 Uhr: „Rocky Horror“-Special

Mittwoch, 1. Oktober

14 Uhr: Lisa Valentin, Edi and friends

15 Uhr: Nina Stern

SK Puntigamer Sturm Graz-Party

Donnerstag, 2. Oktober

14 Uhr: Nordwand

15 Uhr: Marc Pircher

Bauernbund-Nacht

20 Uhr: Egon 7

Freitag, 3. Oktober

14 Uhr: Steirerbluat

15 Uhr: Jazz Gitti

20 Uhr: Ö3 Disco mit DJ Alex List

Samstag, 4. Oktober

14 Uhr: Freiheit

15 Uhr: Styrina

19 Uhr: Krone-Nacht: Die Edelseer, Schlagermania

Sonntag, 5. Oktober

14 Uhr: Die Paldauer

15 Uhr: Kern Buam



„Opus“ live in der Event-Arena.

Diese Messe stellt alle(s)

Viele Premieren bei der „Herbstmesse 08“: Neue imposante Messehalle, neue attraktive Inhalte – kurz: neue Maßstäbe!

Vom 27. September bis 5. Oktober setzt die Messe Graz wieder einmal europaweite Maßstäbe in Sachen Besuchermesse: Inhaltlich mit neuen, attraktiven Schwerpunkten, baulich mit der Eröffnung der imposanten „Messehalle A“ und der angeschlossenen Event-Arena.

Mit der neuen Messehalle ist Graz um ein architektonisches Meisterwerk reicher – das beeindruckende Gebäude ist am ersten Messe-Samstag, 27. September, ab 9 Uhr erstmals der Öffentlichkeit zugänglich: Doppelt so groß als die Stadthalle, bietet sie den AusstellerInnen – am gesamten Gelände sind es mehr als 500 – die beste Messe-Infrastruktur Österreichs, helle Foyers und großzügige Räume. Im Erdgeschoss finden Sie alles zum Thema Bauen, Wohnen, Küche, Haushalt und Unterhaltungs-

elektronik, im Obergeschoss geht's um Mode, Gesundheit und Wellness; im Freigelände ums „Bauen“. Architektonische Details zur Halle A finden Sie in der Info-Box auf Seite 12.

Mit folgenden Highlights punktet die „Herbstmesse 08“:

Computer & Handy

Meine Herren! Während Ihre Dame(n) in der „Fashion World“ gustieren (siehe Info-Box Seite 11), wartet auf Sie ein riesiges Elektronik- und Technik-Paradies: „Conrad Electronic“ präsentiert die neuesten Produkte rund um HiFi, TV und Computer. Das Sortiment macht jedem Mega-Store alle Ehre: Notebooks, digitale Kameras, die neuesten LCD-Bildschirme, mobile Navigation, Outdoor-Handys für extreme Einsätze, ein spezielles Senioren-Handy und und und ... Im Diskont Corner gibt's hunderte Restposten zu Schnäppchen-Preisen.

Düsenjets & Hubschrauber

In der Messehalle C werden Bubenträume wahr: Die Halle ist ganz der faszinierenden Welt des Modell-Baus gewidmet –

vom Düsenjet bis zu ferngesteuerten Schiffen, vom Helikopter bis zur Modelleisenbahn. Besonders eindrucksvoll sind die ferngesteuerten Düsenjets, die mit ihren Triebwerken Geschwindigkeiten bis 400 km/h erreichen. Hubschrauber werden in einem eigenen Flugbereich vorgeführt – ferngesteuerte Schiffe im Wasserkanal.

Holz & Energie

In der Messehalle D bekommen die BesucherInnen interessante Einblicke in die



Messeschwerpunkt Technik.



Die neue Messehalle und ihr Innen- und Außenleben: Lift, Fassade und Rolltreppe.

auf den Kopf!

Bereiche Forstwirtschaft, die Anwendung verschiedenster Hölzer, Holz & Energie, Ökologie, Holz & Konstruktion, Berufsbilder, Holzlehrpfad und vieles mehr.

Party & Action

Hier kann man einfach super feiern: Stolze 4.500 Quadratmeter ist die „Event-Arena“ der neuen Messehalle groß; das wieder errichtete Holzdach der ehemaligen Halle 11 garantiert tolle Atmosphäre. Eine Schmankerlmeile mit mehr als 25 Szene-Wirten, Getränke vom Feinsten und ein sehens- und hörenswertes Unterhaltungsprogramm sorgen für beste Laune. Tagsüber stehen Stars wie die „Stoakogler“ oder die „Paldauer“ auf der Bühne, ab 18 Uhr gibt's Showprogramm – unter anderen mit der steirischen Top-Band „Opus“. Auf zu tollen Gratis-Konzerten! Und natürlich locken auch wieder der größte Vergnügungspark der Steiermark und die „Genusswelt“ in der Stadthalle. Übrigens: Der Eintritt auf die Herbstmesse ist ab 18 Uhr frei!



Action pur im größten Vergnügungspark der Steiermark!

Tolle Mode-Shows, Neues von den Top-Marken

Meine Damen, hier ist Ihr Reich! Noch größer, noch aufwändiger, noch toller inszeniert: An der „Fashion World“ im Obergeschoss der Halle A wird keine Dame und natürlich auch kein modeinteressierter Herr vorbeikommen. Auf der eindrucksvollen Showbühne präsentieren Top-Modemarken die aktuellen Kollektionen der Herbst-Winter-Saison 2008. Die Modeschauen sind ein Fest fürs Auge – und finden täglich um 11, 13, 15 und 17 Uhr statt. Rechtzeitig Plätze sichern!



Herbstmesse 08

Termin: Samstag, 27. September, bis Sonntag, 5. Oktober 2008

Öffnungszeiten: Messe 9 bis 18 Uhr, Vergnügungspark und Event-Arena bis 1 Uhr (5. Oktober bis 21 Uhr)

Eintritt: Erwachsene 6 Euro, Familienkarte 9 Euro (maximal zwei Erwachsene mit bis zu vier Kindern), ermäßigte Karte 4 Euro, Gratis-Eintritt für Kinder bis 10 Jahre (in Begleitung Erwachsener) und sichtbar Schwerbehinderte. Ab 18 Uhr ist der Eintritt generell gratis, am Montag, 29. September, kostet er nur 1 Euro pro Person! Bis 17.30 Uhr kann man an den Messekassen eine GVB-Tageskarte um nur 1 Euro kaufen.



**DGRAZER
BESTATTUNG**
Kompetenz seit 1906

Die einzige Feuerhalle in Graz ist im Besitz der Grazer Bestattung

- Wir haben das beste Service von 0 bis 24 Uhr.
- Wir haben die beste Organisation für alle, die direkt zu uns kommen.
- Wir haben alle Möglichkeiten für Aufbahrungen und Verabschiedungen, die in jedem Ort, in jeder Aufbahrungshalle und in jeder Kirche stattfinden können.

FILIALE URNENFRIEDHOF – FEUERHALLE:

Alte Poststraße 343–345,
Telefon: 0316/887-723

ZENTRALE:

Grazbachgasse 44–48,
Telefon: 0316/887-720
od. 0316/887-736



Auszeichnung
des Landes

www.grazerbestattung.at



32 BIG-LeserInnen konnten die neue Messehalle im „Urzustand“ besichtigen.

Eine exklusive Führung

„Sehr beeindruckend!“ „Faszinierend!“ „Tolle Architektur!“: 32 GrazerInnen staunten kürzlich bei einer Sonder-Führung extra für LeserInnen der „BIG – Bürger-Information Graz“ über die gewaltigen Dimensionen der neuen, damals noch im Bau befindlichen Messehalle A (siehe auch Seiten 10/11).

Der mcg-Vorstand, Dr. Robert Zinkanell, führte die Gäste persönlich durch die Halle und begeisterte mit seinen detaillierten Erzählungen über Bauarbeit, Materialien und Ausstattung. Zahlreiche Fragen, etwa zur Verkehrsplanung rund um die Messe, zur Gestaltung des Messesvorplatzes, zur Zukunft des Messeschlossls etc. bewiesen das große Interesse der TeilnehmerInnen.

„Ich find's toll, dass das alte Dach, ein Kulturdenkmal, wieder aufgebaut wurde“, freute sich Felix Fasch. „Das waren interessante Ausblicke auf die Messe-Zukunft“, kommentierten Martin Wolf und Michael Pfundner. „Dem Architekten der Halle ist es gelungen, Neues zu kreieren und zu

überraschen“, fand Mag.^a Ulla Prihal und rät: „Unbedingt das WC anschauen – dieses Grün merkt man sich ...“ Auch Sie wollen bei einer Exklusiv-Führung speziell für „BIG“-LeserInnen dabei sein? Am 25. September haben Sie die Möglichkeit – lesen Sie dazu die Seiten 4/5!

Mit Leidenschaft bei der Sache: mcg-Vorstand Dr. Robert Zinkanell bei der Messehallen-Führung.



Funktionelles Meisterwerk, perfekte Infrastruktur

Die neue Messehalle A ist ein Meisterwerk – der Architektur, aber auch der Funktionalität; so kann die Halle etwa mit Lkw befahren werden. Die Fassade aus verzinktem Stahl wirkt von außen geschlossen, bietet von innen aber perfekten Durchblick. In alle paar Meter angelegten Medienkanälen wurden Wasser, Strom- und Datenkabel zusammengefasst – jeder Messestand hat also unmittelbar die notwendigen Anschlüsse.

Ein paar interessante Fakten:
Dimensionen: 74 m breit, 150 m lang
Fläche: 2 Geschosse, gesamt 13.500 m² Ausstellungsfläche,

50.000 m² Bruttogeschossfläche, ca. 17.000 m² bebaute Fläche, ca. 357.000 m³ umbauter Raum. Es wurden 100.000 m³ Erde bewegt, 85.000 m² Schalung verwendet, 27.200 m³ Beton, 3.800 Tonnen Bewehrungsstahl, 2.100 m² Glasfassade, 800.000 m Kabel, 56.000 m Installationsrohr, 16 Lüftungszentralen, 7.600 m² Edelstahlfassade, 4.600 Beleuchtungskörper, 6.000 Sprinklerköpfe, 1.700 Brandmelder, 8 Rolltreppen,

4 Lastenlifte
7 Personenlifte eingebaut, 200 Parkplätze in der Tiefgarage sorgen für eine spektakuläre Architektur und die modernste Messe-Infrastruktur Österreichs. Aus der ehemaligen Halle 11 wurde die neue Messehalle B, ein 4.500 m² großer überdachter Freiplatz, perfekt als Event-Arena. Das einzigartige, 1939 errichtete und denkmalgeschützte Holzdach der alten Halle wurde abgetragen und (verstärkt, um neue Sicherheitsrichtlinien zu erfüllen) neu aufgebaut – das schafft eine einzigartige Atmosphäre.

BIG

Bürger-Information **GRAZ**

www.graz.at

September 2008

Autofrei – ich bin dabei!

Autofreier Tag

Zum neunten Mal beteiligt sich die Stadt Graz am europaweiten „Autofreien Tag“. Er ist der Höhepunkt der „Mobilitätswoche“ mit zahlreichen Aktionen zur umweltfreundlichen Fortbewegung.

22. September

Am Montag, 22. September 2008, wird die Annenstraße von 11 bis 18 Uhr zur autofreien Promenade – kommen Sie hin und erleben Sie die Annenstraße und ihre Betriebe einmal anders!

Programm

Erleben Sie umweltfreundliche Bewegung heute, erfahren Sie mehr über Mobilität einst. Genießen Sie Musik, Kulinarik, ein buntes Angebot für RadfahrerInnen, FußgängerInnen und Kinder!

Information

Alle Details zum Programm der Mobilitätswoche und zum Autofreien Tag erfahren Sie auf den nächsten drei Seiten oder auf der Homepage der Stadt Graz unter www.graz.at/Autofreiertag.



Legende:

- Präsentation der Annenstraßenplanungen/Stadtbauämter
"Die Grazer Annenstraße - Ansichten und Aussichten"
- Ausstellung in der UCI Kinowelt Annenhof
"Die Grazer Annenstraße - Ansichten und Einsichten"
- Veranstaltungen
- Straßen
- autofreie Straßen

Programm

Der Autofreie Tag bildet am Montag, 22. September, den Höhepunkt der Mobilitätswoche. Dabei präsentiert sich die Promenade Annenstraße von 11 bis 18 Uhr als autofreie Flanier- und Radfahrmeile mit zahlreichen Attraktionen der Stadt Graz und ihrer Kooperationspartner.

- Aktion Radfahren mit Fahrradcodierung, Radlcheck, Altradverkauf und Packeselparade
- Aktion Gehen mit Umweltbildungszentrum und Schulschwestern Eggenberg, Theater Srutibox mit „Autofrei – ich bin dabei“, Schuhputzaktion des Umweltamtes



Julia von Juni, aus dem TV bekannt, ist mit dem „Theater Srutibox“ dabei.

- Aktion Bus-Bahn-Bim, Informationen öffentlicher Verkehr von GVB, ÖBB, Verbundlinie und Postbus
- Führung der Graz-Guides, „Von der ehemaligen Prachtstraße zum Prunkschloss“ mit Oldtimer-Tram. Treffpunkt 14, 15 und 16 Uhr bei der Barmherzigenkirche
- Pferdekutschenfahrt
- Unterhaltung und Musik mit GVB-Big Band, Kanal 4, Duo KoPa
- Akrobatik-Vorführungen mit Einrädern, Hochrädern und Stelzen
- Probefahrten mit umweltfreundlichen einspurigen Fahrzeugen
- Schaffen wir uns Luft! Daten, Fakten und Übungen zur Grazer Luft
- Aktionen der AnnenstraÙe-Geschäftsleute: Erlebnisraum Straße mit mobilem Spielen für Groß und Klein, Fitnesscheck, Musik, Tanz und kulinarische Köst-



lichkeiten aus aller Welt; dazu bereits seit der Mobilitätswoche Begünstigungen und Preisnachlässe in vielen Betrieben der Annenstraße

- Gratis 24-Stunden-P+R-Kombitickets Murpark und Gratis-Parken Ostbahnhof

Eine Straße im Wandel:

Gleich drei Ausstellungen zeigen den Wandel der Annenstraße von alten Zeiten bis zur Zukunft. Sehenswert!

VON WOLFGANG MAGET

Interessante Dokumente der Annenstraße mit einem besonderen Augenmerk auf die Mobilität im Wandel der Zeiten hat die Abteilung für Verkehrsplanung der Stadt Graz mit Unterstützung der Bevölkerung für gleich zwei Ausstellungen zusammengetragen, die am Europaweiten Autofreien Tag und teilweise sogar darüber hinaus zu sehen sind. „Die Grazer Annenstraße – Ansichten und Einsichten“ lautet der Titel jener Ausstellung in der UCI Kinowelt Annenhof, für die zahlreiche Grazerinnen und Grazer in ihren Erinnerungen und vor allem in ihren historischen Dokumenten gekramt haben. Einen für diesen Foto-

und Geschichtenwettbewerb ausgesetzten Preis der Stadt Graz durfte kürzlich Sigrid Schönfelder für ihre Fotos vom Lauf anlässlich einer Geschäftseröffnung in der Annenstraße in Empfang nehmen. Die vielen sehenswerten Beiträge wurden durch Leihgaben aus der Sammlung Kubinzky, des Bild- und Tonarchivs/Landesmuseum Joanneum, des Tramway Museums Graz und des Grazer Stadtmuseums ergänzt und zu zwei Ausstellungen zusammengefasst. Die Beiträge können bei freiem Eintritt noch bis 15. Oktober 2008 täglich von 15 bis 22 Uhr in der UCI Kinowelt Annenhof besichtigt werden. Die Ausstellung „Die Grazer Annenstraße – Mobilität einst“ ist am Europaweiten Autofreien Tag am Montag, 22. September, in den Auslagen der AnnenstraÙen-Geschäfte zu sehen. All jene 30 GrazerInnen, die sich mit persönlichen Erinnerungen am Zustan-

dekommen der Schau beteiligt haben, bekommen als Dankeschön der Stadt Graz jene Begleitpublikation zu den Ausstellungen, die von Interessierten um zwei Euro gekauft werden kann. Darin finden sich zahlreiche interessante Ansichten, wie die Annenstraße anno dazumal ausgesehen hat und welche Geschichten sich erzählen lassen.

Mit der Zukunft der wichtigen Verbindungsstraße von der Grazer Innenstadt zum Hauptbahnhof und in Richtung Schloss Eggenberg befasst sich eine weitere städtische Ausstellung mit dem Titel „Ansichten und Aussichten“, bei der am Europaweiten Autofreien Tag am 22. September in der Annenstraße 40 städtische Planungen für die Zukunft der Annenstraße präsentiert und mit Interessierten unter Mitwirkung der InterACT-Werkstatt für Theater und Soziokultur auch diskutiert werden. Schauen Sie vorbei!

Europa geht und radelt mit

Wenn sich Graz am 22. September zum neunten Mal am Europäischen Autofreien Tag beteiligt, ist auch Europa federführend mit an Bord: Das EU-Programm ASTUTE, das Maßnahmen zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs fördert, ist ein wichtiger Partner bei der Finanzierung der Attraktionen, die Alternativen zum Auto schmackhaft machen sollen.

ASTUTE-Mittel wurden auch für die geglückte Verlängerung der Murpromenade verwendet, die viele Menschen zum Bummeln entlang des Flusses ohne Vehikel „verführt“. Aber auch der Ankauf von Fahrrädern, die an der Radstation am Hauptbahnhof ausgeborgt werden können, spezielle Stadtführungen zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Cabrio-Bus, ein City-Guide, der

FußgängerInnen den Weg zu den Grazer Sehenswürdigkeiten weist, oder Grazer Wanderkarten wurden von der EU kofinanziert. Demnächst wird mit europäischer Unterstützung ein Innenstadt-Übersichtsplan unter besonderer Berücksichtigung des Weltkulturerbes an geeigneten Haltestellen im öffentlichen Verkehr affiziert, und

auch Videoclips von Studierenden der Fachhochschule Joanneum, die sich mit dem Thema Stadtentwicklung und Verkehr auseinander setzen, wurden durch ASTUTE-Mittel unterstützt. Partner von Graz sind bei diesem EU-Programm übrigens Budapest, Dublin, London, das spanische Granada und Syrakus auf Sizilien.

Die Verlängerung der Murpromenade war eines der größten Projekte in Graz, das vom EU-Programm ASTUTE unterstützt wurde.



Schauen Sie vorbei!



So autofrei, aber nicht so menschenleer wie anno dazumal präsentiert sich die Annenstraße am 22. September.

Mobilitätswoche

Bereits seit 16. September liefert die Europäische Mobilitätswoche Denkansätze zum Autoverzicht und viel Unterhaltung.

- „Autofrei – ich bin dabei“ heißt ein Theaterstück mit dem Theater Srutibox (Julia von Juni und Michael Scherthner aus München), bei dem auch die Kinder in fünf Workshops an der Grazer Kinderuni und in fünf Aufführungen im Kindermuseum kräftig mitarbeiten durften. Die Vorführungen fanden viel Interesse, eine letzte Gelegenheit gibt es noch am 20. September von 16 bis 17 Uhr im Kindermuseum FRida & freD. Der Eintritt ist frei!
- „Graz sattelfest“: Die Graz-Guides laden ein, per Drahtesel die Stadt zu entdecken.
- Aktion Fußgängerampel: FußgängerInnen und RadfahrerInnen haben Dauergrün, der Kfz-Verkehr muss sich anmelden, um freie Fahrt zu bekommen. Dieser Rollentausch am Lendkai beim Edegger-Steg ist der Pilotversuch, Ausweitungen sind in Planung.
- Die Beschilderung der Haupt- und Radrouten in Graz wurde gestartet, Fortsetzung folgt.

Gewinnspiel

Hinkommen und gewinnen lautet das Motto am Montag, 22. September: Wer ohne Auto am Autofreien Tag zur Ausstellung „Ansichten und Aussichten“ kommt, kann schöne Preise der Annenstraßen-Betriebe wie einen Reisegutschein, Bekleidung, Kosmetikartikel oder Elektrogeräte einheimsen. Einfach nebenstehenden Kupon ausschneiden oder unter www.graz.at/Autofreier-tag herunterladen, ausfüllen und am Autofreien Tag in der Annenstraße 40 abgeben! Für die Unterstützung am Autofreien Tag bedanken sich die Abteilung für Verkehrsplanung (Projektleitung: Dr. Daniela Hörzer) und die Stadtbaudirektion bei den Annenstraßen-Kaufleuten, Land Steiermark, GVB, Energie Graz, Polizei, dem EU-Programm ASTUTE, Reprografie Zettl, Apotheke zum Grünen Kreuz, Annenstraßen-Vorstand, Stadtmarketing, Kooperationspartnern und Beteiligten.

G E W I N N E N

AM EUROPAWEITEN AUTOFREIEN TAG
am 22. September 2008 in der Grazer Annenstraße

AUTOFREI... ...ich bin dabei!

Mitmachen, ausfüllen und gewinnen!
Als Dankeschön, dass Sie einen Tag auf Ihr Auto verzichten, erwarten Sie tolle Preise!

.....
NAME

.....
STRASSE, ORT

.....
TELEFON

(BITTE IN BLOCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN)




Teilnahmescheine können auch kopiert oder von der Homepage der Stadt Graz www.graz.at/autofreiertag geladen werden. Abgabe Annenstraße Nr. 40, Präsentation der Annenstraßenplanungen der Bauämter der Stadt Graz am 22. September 2008 von 11.00 bis 18.00 Uhr

Die Ziehung und Überreichung der Preise erfolgt nach dem Autofreien Tag. Die GewinnerInnen werden verständigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.




„Annenstraße im Fokus“

Der Grazer Baudirektor DI Mag. Bertram Werle erklärt im Interview, wie er sich die Zukunft der Annenstraße vorstellt.

Herr Baudirektor, warum begehrt Graz den Autofreien Tag vor allem in der Annenstraße?

Werle: Wir haben mit klarem Auftrag der Politik einen Schwerpunkt gesetzt und Konzepte ausgearbeitet, um sie zu einer Erlebnisstraße zu machen. Die Annenstraße ist als historische Achse zwischen Hauptplatz und dem Schloss Eggenberg ideal für eine dynamische Stadtentwicklung.

Was macht eine erfolgreiche Erlebnisstraße aus?

Werle: Es sind vor allem drei Säulen: die gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer, die Erlebnisqualität des öffentlichen Raumes und ein attraktiver Branchenmix. Der Autofreie Tag wird einen Vorgeschmack geben, wie eine Nutzungsvielfalt mit hoher Auf-

Baudirektor
DI Mag. Bertram
Werle
hat große
Pläne.



enthaltsqualität künftig funktionieren kann.

Wurde die Entwicklungsachse zwischen Hauptplatz und Schloss Eggenberg in der Vergangenheit vernachlässigt?

Werle: Nein. Seit klar wurde, dass Graz im Jahr 2003 Kulturhauptstadt Europas wird, sind hier wahre Meilensteine gesetzt worden, etwa das Kunsthhaus, der Fachhochschul-Campus oder der baldige Neubau des Sport- und Wellnessbades Eggenberg.

Und in Zukunft?

Werle: Da wird die Straßenbahn-Unterführung des Gürtels mit der unterirdischen Haltestelle an der Nahverkehrs-dreh-scheibe Hauptbahnhof Glanz-

lichter für die Annenstraße setzen: Ein Verkehrs-Nadelöhr wird entschärft, die Sicherheit erhöht und ein Tor zum großen städtischen Entwicklungsgebiet auf den Reininghausgründen geschaffen.

Wie soll die Annenstraße selbst in einigen Jahren aussehen?

Werle: FußgängerInnen und RadfahrerInnen sollen mehr Platz bekommen, die Sicherheit der Straßenbahn-Fahrgäste an den Haltestellen verbessert und attraktive Elemente wie Bäume, Wasser und Bänke eingebaut werden. Perlenschnur-artig aufgefädelt Platzsituationen sollen zum Wohlfühlen einladen.

Wie viel wird das kosten?

Werle: Inklusive Hauptbahnhof werden mehr als 100 Millionen Euro investiert, wofür natürlich die Hilfe von Bund und Land nötig ist. Aber Graz beweist damit, dass man trotz angespannter Budgets auf nachhaltige Stadtentwicklung und unverzichtbare Entwicklungsschritte setzt.



Gefragt: Radeln und Gehen.

279 Gemeinden sind autofrei dabei

In ganz Österreich sind 279 Gemeinden an Bord, wenn am Montag, 22. September, der Europaweite Autofreie Tag begangen wird. In der Steiermark sind es 15 Gemeinden, darunter auch Graz, die klimafreundliche Alternativen zum Auto besonders hervorstreichen wollen. Die steirische Landeshauptstadt beteiligt sich zum neunten Mal am Europaweiten Autofreien Tag und zum dritten Mal an der vorangehenden Europäischen Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September.

Der Europaweite Autofreie Tag wird diesmal in der Annenstraße begangen – auch im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser wichtigen städtischen Verbindungsachse (siehe auch nebenstehendes Interview mit dem Grazer Baudirektor DI Mag. Bertram Werle). Die Bevölkerung soll dabei erfahren, wie man eine Straße ohne Autoverkehr vor allem per Fahrrad oder zu Fuß erleben kann – und dabei nicht nur das Klima, sondern in Zeiten steigender Treibstoffkosten auch noch die eigene Geldbörse schont. Ein buntes Programm mit viel Unterhaltung, Spielen, Bewegungsmöglichkeiten, Musik, Essen und Trinken, aber auch mit reichhaltiger Information rund um das Thema umweltbewusste Mobilität rundet das vielfältige Angebot in der Annenstraße in der Mobilitätswoche und am Autofreien Tag ab. Und: Man kann dabei nicht nur Gesundheit, sondern auch schöne Preise gewinnen.



Wie auf dieser Collage stehen Vergangenheit und Zukunft der Annenstraße am Autofreien Tag im Mittelpunkt.

Collage: Erwin Wieser und Sammlung Kubinsky; Robert Gutmann, Furgler



Das Park + Ride-Haus an der Triester Straße, ab 2009 benutzbar, verspricht ein neues Wahrzeichen an der Südeinfahrt der Stadt zu werden.

GBG macht Puntigam attraktiver

Qualitätsvolle Architektur für den jüngsten Bezirk: Puntigam bekommt ein Büro- und Geschäftszentrum und ein Park + Ride-Haus.

Mit zwei Großprojekten setzt die GBG, die Grazer Bau- und Grünlandsicherungsgesellschaft, Aufsehen erregende Meilensteine für die Modernisierung des jüngsten Grazer Stadtbezirkes Puntigam. Das Park + Ride-Haus an der Triester Straße, ab 2009 benutzbar, verspricht ein neues Wahrzeichen an der Südeinfahrt der

Stadt zu werden, das Büro- und Geschäftszentrum (BGZ) Puntigam, das sich von dort aus in Richtung Osten erstrecken wird, soll ein Bezirkszentrum mit kommerziellem Angebot, sozialen Einrichtungen und Büros für unterschiedliche Generationen werden.

Baubeginn 2009

Dieses Zentrum wurde vom in Graz ansässigen Atelier Frühwirth im Rahmen von „Europas“, einer von 22 europäischen Nationen getragenen Architektur- und Städtebauwettbewerbsinitiative, geplant. Es wird in Grundstücksflächen

„Die GBG stellt hohe architektonische Ansprüche.“: GBG-Geschäftsführer Mag. Günter Hirner.



„Puntigam als attraktives Stadtquartier etablieren!“: GBG-Geschäftsführer Bernd Weiss.



ab 5.000 Quadratmeter unterteilt und Geschäfts-, Büro- sowie Gewerberäumlichkeiten in variabler Größe anbieten. Derzeit wird für das Entwicklungsgebiet, welches sich über 50.000 Quadratmeter erstreckt, ein Masterplan erstellt. Das Pro-

jekt ist für eine Bruttogeschossfläche mit bis zu ca. 80.000 Quadratmetern ausgelegt, im kommenden Jahr wird mit der Realisierung begonnen.

GBG-Geschäftsführer Bernd Weiss: „Die jungen ArchitektInnen sollten einerseits strategische Konzepte für die mittelfristige Etablierung Puntigams zu einem attraktiven Stadtquartier mit einem hohen Grünraumanteil, andererseits qualitätsvolle Architektur für die in Besitz der GBG befindlichen Liegenschaften entwickeln.“

Sein GF-Kollege Mag. Günter Hirner ergänzt: „Der neue Komplex wird stark von seiner Nähe zu den neu ausgebauten öffentlichen Verkehrsmitteln profitieren. Überdies ist das BGZ Puntigam ein weiteres Beispiel für die GBG-Philosophie, hohe architektonische Ansprüche auch an Gebäude im öffentlichen Raum zu stellen.“ PR



Das Büro- und Geschäftszentrum (BGZ) Puntigam ist für eine Bruttogeschossfläche mit bis zu 80.000 Quadratmetern ausgelegt.



Die FH Joanneum bietet nach dem Vollausbau durch die GBG Platz für mehr als 2000 Studierende.

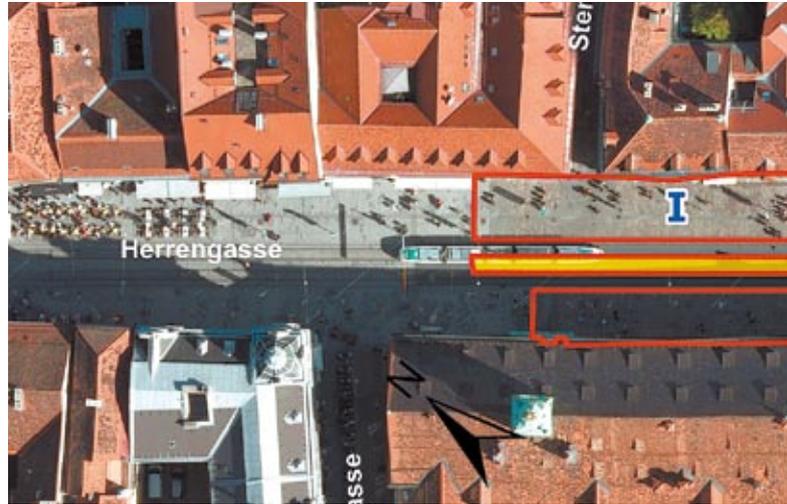
GBG - Wir entwickeln Werte

Die Grazer Bau- und GrünlandsicherungsGmbH (GBG) fungiert als Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz. Damit ist sie erster Ansprechpartner wenn es um Gewerbeimmobilien in der steirischen Landeshauptstadt geht.

Graz bedeutet eine gute Zukunft.
Für unsere Studierenden und für Ihr Unternehmen.



Brückenkopfgasse 1/IV, 8020 Graz, +43/(0)316/872-2950 oder 2960
www.gbq.at



Sanierung in sieben Etappen: die Bauabschnitte I und II werden noch

Neues Pflaster

Die Herrengasse wird saniert – etappenweise, um die Belastungen möglichst gering zu halten.

Seit Mitte August wird die wichtigste Flaniermeile der Stadt auf Vordermann gebracht: Zwischen Eisernem Tor und Hauptplatz werden alle unterirdischen Leitungen erneuert und die Oberfläche gepflastert. Die Arbei-

Graz online wächst

www.graz.at, die städtische Homepage, bleibt mit laufender Aktualisierung stets am Puls der Zeit.

Graz online erfüllt eine breitgefächerte Servicepalette von den aktuellsten Meldungen über das E-Government bis zum Nachschlagewerk und ist um ständige Aktualisierung bemüht. So haben die gestiegenen Anfragen zur steirischen Landeshauptstadt im globalisierten Umfeld zu einer neuen Schwerpunktsetzung geführt. Über die Säule „Kultur und Bildung“ auf der Startseite finden Sie unter dem Punkt „Graz International + EU“ alles von der allgemeinen Information über Projekte der Europäischen Union, von denen die Stadt profitiert, bis hin zu einer Fülle an Links zum Thema. Unter www.graz.at/portraits ist

die diesjährige Hauptausstellung im Grazer Stadtmuseum dokumentiert. Die Schau „Graz Portraits.“ hat, weil es sich bei vielen Exponaten nur um temporäre Leihgaben handelte, mit Ende August ihre Pforten geschlossen, lebt jedoch in vollem Umfang auf unserer Homepage weiter. Sie umfasst 100 Gemälde, Skulpturen, Stiche und Originalfotos von Persönlichkeiten, die Graz von der Zeit als „Kaiserresidenz“ bis zu jener als „Stadt der Volkerhebung“ wesentlich geprägt haben. Die vorgestellten Frauen und Männer, deren Biografie signifikant für die Geschichte der Stadt zwischen 1400 und 1945 ist, verkörpern auch Prinzipien und Gedankenwelten. „Graz Portraits.“ beschränkt sich nicht nur auf die jeweils Mächtigen und die Kulturheroen, sondern erweitert den Blick auch auf die im historischen Prozess Unterlegenen.



Silbernes Gwandl für neue Trams

45 neue Niederflur-Straßenbahnen im Wert von gesamt 97,2 Millionen Euro hat die Graz AG unlängst bestellt – das ist die bislang größte Einzelinvestition im Bereich des städtischen öffentlichen Personennahverkehrs. Der Kauf ist ein weiterer Meilenstein im Rahmen der Qualitäts-Offensive der Grazer Verkehrsbetriebe in Verbindung mit dem großflächigen Ausbau des Grazer Straßenbahnnetzes. Das silberne Gwandl der

neuen Garnituren, das künftig den Stadtraum prägen wird, soll den Generationenwechsel im Grazer Schienenverkehr weithin sichtbar machen. Das Design wurde in monatelanger Arbeit von Experten aus Berlin in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz, der Karl-Franzens-Universität, den GVB und der FH Joanneum entwickelt. Die 45 Variobahnen für Graz werden ab Herbst 2009 geliefert und von 2010 bis 2015 in Betrieb genommen.



heuer fertig, die Abschnitte III bis VII zwischen März und September 2009. Die Adventzeit bleibt baustellen frei.

macht Fuzo stöckelschuh-tauglich

ten sind auf sieben Bauphasen aufgeteilt, um die Behinderungen erträglich zu halten. Die Pflasterung in Fußgängerzonen muss heute widersprüchlichen Anforderungen gerecht werden: einerseits sollen Fugen

„stöckelschuh-tauglich“ sein, andererseits müssen schwere Lkw zuliefern können. Diesen Anforderungen waren die alten Stainzerplatten nicht mehr gewachsen, sodass eine Generalsanierung notwendig wurde.



Herrengasse: Neuer Granit ersetzt alte Stainzerplatten.

Die Herrengasse und ihre Pflasterung

1972, als die Herrengasse zur Fußgängerzone erklärt wurde, bestanden noch Fahrbahnen und Gehsteige.

1982, also zehn Jahre später, wurde die beliebte Flaniermeile erstmals als Fußgängerzone baulich saniert. Die damals verwendeten 10 cm dicken Stainzerplatten erwiesen sich aber bald als zu wenig bruchfest, sodass während der vergangenen 25 Jahre die Pflasterung laufend ausgebessert werden musste.

2006 wurden die Straßenbahnschienen durch die GVB erneuert, nicht jedoch die Oberflächen neu gepflastert.

2008: Die Generalsanierung startete im August und wird voraussichtlich bis September 2009 dauern. Die Adventzeit und die Woche für „La-Strada“-Veranstaltungen im

Sommer 2009 sollen aber baustellenfrei bleiben. Auf 4.500 Quadratmetern wird das Pflaster mit 12 cm dicken „Hartberger Granit“-Platten, einem besonders beständigen Stein aus dem Waldviertel, erneuert. Fünf neue Sitzgelegenheiten mit Rückenlehne sollen künftig zum längeren Verweilen einladen. Ebenfalls neu: unterirdische Müllkübel werden künftig den Abfall schlucken. Der Müll wird dabei in eine zylinderförmige, unterirdische Tonne eingeworfen, die täglich entleert wird. Für Auskünfte und Informationen rund um die Arbeiten steht das Referat für BürgerInnenbeteiligung der Stadt Graz gerne zur Verfügung.

Kontakt per E-Mail: buergerbeteiligung@stadt.graz.at oder Telefon: 0316/872-3530

5% FIX

p.a.

bis 30.6.2009, danach variable Verzinsung

davon **4% KESt-frei!**

HYPO.Vario.WOHNBAUBANK.Anleihe,
Laufzeit 11 Jahre

Weitere Bedingungen und Konditionen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Steiermark. Marketingmitteilung der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG gemäß WAG.



www.hypobank.at

Wo man tanken kann

Erdgastankstellen in Graz

8020 Graz: Agip (Mo-So 6-22 Uhr), Alte Poststraße 87
 8020 Graz: Turmöl (Mo-Sa 6-22 Uhr, So 7-20 Uhr), Fabriksgasse 29
 8020 Graz: OMV (Mo-So 5-24 Uhr), Straßganger Straße 436
 8020 Graz: OMV (Mo-So 5-23 Uhr), Liebenauer Hauptstraße 123
 8020 Graz: OMV (Mo-So 6-22 Uhr), Alte Poststraße 234
 8045 Graz: VW Autohaus Kuss (Mo-So 7-19 Uhr), Weinzöttlstraße 15

QUELLE: ÖAMTC

Der Erdgasantrieb

Erdgas (CNG: Compressed Natural Gas) ist deutlich umweltfreundlicher und günstiger als Diesel oder Benzin. Aufgrund seines höheren Energiegehalts entspricht ein Kilogramm Erdgas ca. 1,5 l Benzin oder ca. 1,3 l Diesel, kostet aber deutlich weniger (ca. 0,88 €/kg). Im Vergleich zu einem Benziner können bis zu 25% Kohlendioxid (CO₂), 75% Kohlenmonoxid (CO) und 60% Kohlenwasserstoffe (HC) eingespart werden. Feinstaubemissionen können sogar fast gänzlich vermieden werden.

Interessante Links

Informationen zu Erdgasfahrzeugen
<http://de.wikipedia.org/wiki/Erdgasfahrzeug>
 Tankstellenstandorte und Kraftstoffrechner
<http://www2.e-steiermark.com/de/erdgas/CNG/>
 Sicherheit von Erdgasfahrzeugen
<http://www.oemtc.at/>
 Artikel: Crashtest mit Erdgasfahrzeug SUGRE-Projekt:
<http://www.sugre.info/>



Ruth Masser vom Umweltamt tankt sauberes Erdgas!

Graz gibt Gas!

Damit uns nicht die Luft ausgeht, setzt die Stadt Graz auf alternative Antriebe. Erdgas- und Hybridfahrzeuge sind fein, ohne Staub.

VON OLIVER KRAJACIC

Schluss mit lauten Müllautos in Graz! Bei den Grazer Wirtschaftsbetrieben rollt demnächst der Prototyp eines Müllwagens mit neuem Hybrid-Antrieb zur Begutachtung an. Dabei werden ein Elektromotor und ein herkömmlicher Dieselmotor kombiniert, bei Geschwindigkeiten unter 20 km/h treibt lediglich der Elektromotor das Fahrzeug an. Und der entlastet nicht nur die Umwelt deutlich, er ist auch fast nicht zu hören! Testeinsätze in Schweden wurden mit großem Erfolg absolviert, schon im nächsten Jahr soll der neue Typ in Serie gehen.

Erdgas auf dem Vormarsch

In Sachen sanfter Mobilität hat die Grazer Stadtverwaltung Vorbildfunktion. Mehrere Abteilungen setzen auf umweltfreundliche, erdgasbetriebene Fahrzeuge. So ist ein Erdgasauto für das Umweltamt unterwegs, bei der Ordnungswache sind es zwei und die Wirtschaftsbetriebe setzen ebenfalls vier Fahrzeuge mit Erdgasantrieb ein. Weitere Anschaffungen sind geplant.

Auch in der Tochtergesellschaft der Stadt, der Graz AG, wird nachhaltiges Vorwärtkommen großgeschrieben. In den Stadtwerken fährt ein, in der Energie Graz fahren 13 Fahrzeuge mit Erdgas, nächstes Jahr kommen fünf weitere dazu. Letztendlich soll die gesamte Pkw-Flotte auf Erdgasfahrzeuge umgestellt werden.

Vom Biodiesel zum Biogas

Weiter auf ihrem Öko-Kurs sind auch die Grazer Verkehrsbetriebe unterwegs. Vier Biogas-Busse sind bereits bestellt und werden voraussichtlich ab März 2009 in Graz eingesetzt. Die GVB wollen im Lauf der nächsten Jahre die gesamte Busflotte auf Biogas-Fahrzeuge umstellen. Dazu läuft bis Ende Oktober eine Machbarkeitsstudie in Kooperation mit der TU Graz, auf deren Ergebnissen die weitere Vorgangsweise basieren wird. In Kooperation mit der AEVG soll direkt für den GVB-Busfuhrpark Biogas erzeugt und eine eigene GVB-Erdgas-tankstelle im Busdepot in der Kärntner Straße errichtet werden. An einer herkömmlichen Gastankstelle würde das Betanken von zwei Bussen hintereinander nämlich eine fahrplanunfreundliche runde Stunde in Anspruch nehmen...

Das Umweltamt arbeitet im Rahmen des EU-Projektes SUGRE (Sustainable Green Fleets – nachhaltige, „grüne“ Fahrzeug-



Die GBG – verantwortlich für 45 Schulen sowie 27 Kinderkrippen, Kindergärten und Horte

GBG - Wir entwickeln Werte

Die Grazer Bau- und GrünlandsicherungsGmbH (GBG) fungiert als Immobilien- und Bauherrenunternehmen der Stadt Graz. Damit ist sie erster Ansprechpartner wenn es um Gewerbeimmobilien in der steirischen Landeshauptstadt geht.

Graz bedeutet eine gute Zukunft.
Für unsere Kinder und für Ihr Unternehmen.



Brückenkopfgasse 1/IV, 8020 Graz, +43/(0)316/872-2950 oder 2960
www.gbg.at



Von Benzin zu Erdgas – per Knopfdruck vom Fahrersitz.



Das Erdgastankstellennetz in der Steiermark wächst.

Mit den Motoren der Zukunft

flotten) daran, bei Entscheidungsträgern ein Bewusstsein für nachhaltige Antriebsmethoden zu bilden. Dass Erdgasfahrzeuge auch in der Praxis überzeugen können, weiß Ruth Masser vom Grazer Umweltamt aus erster Hand, ist sie doch täglich mit dem „Ich fahre mit Erdgas!“-Auto des Umweltamtes unterwegs (siehe Infobox). „Ich bin restlos begeistert! Das Auto ist leise, sparsam, sicher und umweltfreundlich. Außerdem fährt es sich ausgezeichnet.“

Druckvoll unterwegs

In punkto Sicherheit gibt es manchmal Bedenken, quasi auf Gasflaschen zu sitzen. Immerhin herrscht in diesen Flaschen ein Druck von zirka 200 bar, soviel wie in der Sauerstoffflasche eines Tauchers. Jedoch hat der ÖAMTC schon 2004 festgestellt, dass erdgasbetriebene Fahrzeuge genauso sicher sind wie herkömmlich angetriebene Autos. Das Tanken ist genau genommen sogar noch sicherer, der Tankstutzen wird an den Tank des Autos fix „angedockt“, Gas kann in diesem geschlossenen System, dank mehrerer Sicherheitsvorkehrungen, keinesfalls austreten. Apropos tanken: In Graz gibt es derzeit sechs Erdgastankstellen (siehe Infobox), in der gesamten Steiermark sind es 15. Weitere Standorte sind von der Energie Steiermark bereits geplant, noch 2008 werden vier Tankstellen eröffnet.



DI Johann Ofner und DI Dr. Maria Panholzer präsentieren stolz das Erdgasfahrzeug des Grazer Umweltamtes. Immerhin war es das erste seiner Art im städtischen Betrieb.

51 Euro mehr zum Schulbeginn

Die Ausgaben rund um den Schulbeginn belasten Eltern finanziell oft sehr. Und gerade Familien mit kleinen Einkommen wissen oft nicht, wie sie diese Kosten finanzieren sollen. Deshalb läuft noch bis einschließlich Freitag, 26. September 2008, die „Schulgutscheinaktion“ des Sozialamtes der Stadt Graz. Die Unterstützung in der Höhe von 51 Euro können MindestpensionistInnen, Sozialhilfe-EmpfängerInnen und BezieherInnen vergleichbar geringer Einkommen beantragen. Letztes Jahr konnten so 936 Kinder zum Beginn des Schuljahres unterstützt werden. Mitzubringen für die Antragstellung im Sozialamt, Amtshaus, Schmiedgasse 26, Referat für Sozialhilfe, 2. Stock, sind die Einkommensnachweise von allen im Haushalt lebenden Personen, Meldezettel und Mietbeleg.

Kindergarten gratis

Kostenlos ist ab sofort der Besuch von städtischen und von privaten Kindergärten, deren Trägervereine sich dem städtischen Tarifsysteem angeschlossen haben. Anfang September 2008 wurde das Gratiskindergarten-Gesetz vom Steiermärkischen Landtag beschlossen.

In der Stadt Graz gibt es 49 städtische Kindergärten und 47 private Einrichtungen mit der städtischen Tarifregelung, nach der sich bisher die Höhe des Tarifs entsprechend dem Einkommen der Eltern berechnet hat. Diese Tarifregelung ist nach dem neuen Gratiskindergarten-Gesetz hinfällig. Für jene 32 privaten Kindergärten, die nicht im städtischen Tarifsysteem sind und die aufgrund der neuen Fördersätze des Landesgesetzes keine Deckung ihrer Kosten erreichen können, steht eine neue Vereinba-

rung zwischen der Stadt Graz und den privaten Einrichtungen kurz vor Verhandlungsabschluss. Damit könnte der Besuch der meisten dieser Kindergärten kostenlos werden. Der „Gratis-Kindergarten“ umfasst nur das Bildungs- und Betreuungsangebot für die Kinder. Von den Eltern darf weiterhin ein Kostenersatz in bisher üblicher Höhe für Verpflegung, Ausflüge, Bastelmaterial, Exkursionen etc. eingehoben werden. In den insgesamt 128 Kindergärten in der Stadt Graz gibt es 6.051 Betreuungsplätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Die Bedarfsdeckung liegt hier bei 92 Prozent. 78,4 Prozent dieser Kindergärten werden als Ganztagskindergärten geführt. Weitere Informationen zu den Kindergärten in Graz erhalten Sie unter www.kinderbetreuung.graz.at.



Im direkten Preisvergleich wird klar: Erdgas hat die Nase vorn.



Graffiti-Rampe

Sprühende Ideen für den Grazer Augarten: Der Eingangplatz des Parks auf der Seite der Augartenbrücke wurde wesentlich vergrößert; bei einer Live-Aktion wurde die Radfahrrampe und -unterführung vom international bekannten Grazer Graffiti-Künstler „Neo“ und jungen Talenten seiner Zunft farbenfroh und kreativ besprayed.

Nachhaltiger Cityrunner

„Ökoprofit“, das seit 1991 erfolgreich laufende Projekt des Grazer Umweltamtes, das von rund 130 Unternehmen umgesetzt wurde, ist nun wortwörtlich auf Schiene: Bgm-Stv.ⁱⁿ Lisa Rucker präsentierte die neue Straßenbahn im Ökoprofit-Design – ein fahrendes Bekenntnis zu nachhaltigem und kostensparendem Wirtschaften.



Spiele verbindet Kulturen

Kinder vieler Nationen trafen sich im Sommer zum Spielen im Volksgarten. Beim Abschlussfest malten sie für Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg ihre Flaggen.



Ausbildung und Arbeit

RehaDruck ist eine Druckerei, in der Jugendliche mit Behinderung Ausbildung finden. Sozialstadträtin Elke Edlinger (l.) informierte sich vor Ort.



Kunsthhaus: halbe Million

Stadtrat Wolfgang Riedler (M.) und Kunsthhaus-Chef Peter Pakesch begrüßten die 500.000ste Besucherin: Nadine Horn, 9, aus Wörgl freute sich über die Joanneum-Jahreskarte.



Partner-Städte

Seit 1950 sind Graz und die US-Stadt Montclair Partner. Bei einem Besuch von Montclairs Bürgermeister Ed Remsen bei Amtskollegen Nagl tauschten die Politiker Gedanken über die Zukunft der Städteverbindung aus.

Neue Ideen

Sehr am steirischen Automobilcluster interessiert zeigte sich die Botschafterin Luxemburgs, I. E. Arlette Conzemius, beim Besuch im Rathaus: „In diesem Bereich könnten wir uns neue Inspirationen holen!“



BIG

Bilder Galerie

Kurz und bündig: BIG berichtet, was sich in den letzten Wochen im Rathaus – und nicht nur dort – getan hat.



Entscheidendes Urteil

Er entscheidet, ob das Schloss Eggenberg UNESCO-Weltkulturerbe wird: Dr. Josef Tulc wurde von den StadträtInnen Eva Maria Fluch und Gerhard Rüsich ausführlich informiert.



Begeistert von Graz

Der verstärkten Kooperation, vor allem im universitären Bereich, diene der Besuch des Botschafters von Nigeria, S. E. Dr. Jerry Sonny Ugokwe, bei Bgm. Siegfried Nagl. Ugokwe war von der Atmosphäre in Graz begeistert.



Vergoldeter Professor

„Beutegrazer“ Professor Herbert Granditz wurde von Bgm. Siegfried Nagl geehrt: Zum 70. Geburtstag dankte das Stadtoberhaupt dem in Wien geborenen Kabarettisten, Schriftsteller, Schauspieler und Maler für seinen goldenen Schmah mit einem ebenso goldenen „Ehrenzeichen der Stadt Graz“. Da gratulierte auch Startrompeter Toni Maier.



Japan-Woche

Mehr als 1.500 KünstlerInnen aus dem „Reich der aufgehenden Sonne“ werden im November 2009 Graz verzaubern. Details der „Japan-Week“ wurden im Rathaus mit Delegationsführer Shingo Furuta festgelegt.



Freiwilligkeit heißt nicht Opferbereitschaft. Mit dem Ehrenamt gewinnen alle Beteiligten.

Hilfreiche Anlaufstellen

Neben diversen Rettungsorganisationen wie dem Roten Kreuz findet sich im Raum Graz eine Reihe von Organisationen, in deren Reihen sich ehrenamtliche HelferInnen in unterschiedlichster Weise in den Dienst am Mitmenschen einbringen können. In der Folge finden Sie eine Auflistung der wichtigsten Einrichtungen:
Lebenshilfe (Behindertenbetreuung)
www.lebenshilfe-stmk.at

Volkshilfe (Sozialer Ausgleich für Menschen in Not)
www.stmk.volkshilfe.at
Bunte Blätter (Begleitung und Betreuung von SeniorInnen)
www.bunteblaetter.at
Hospizverein Steiermark (Sterbebegleitung)
www.hospiz-stmk.at
Initiative Wachkoma (Sozialer Kontakt zu Menschen in schlafähnlichem Zustand)
www.wachkoma-graz.at

Rote Nasen (Patientenbetreuung)
www.rotenasen.at
Tiere als Therapie (Tiergeschützte Förderung für Patienten)
www.tierealstherapie.org
Styria Vitalis (Gesundheitsförderung und Prävention)
www.styriavitalis.at
SeniorNettCafé (Computerarbeit mit SeniorInnen)
www.seniorworld.at

Der Weg

Über weite Strecken erfolgt die Hilfe im Sozialbereich bereits unentgeltlich. Der Lohn aber ist groß.

Die ehrenamtliche Hilfe bildet längst einen unverzichtbaren, vielleicht sogar den wesentlichsten Bestandteil für das Funktionieren unseres sozialen Gefüges. Aber abgesehen vom wirtschaftlichen Aspekt – die Zahl der mittlerweile freiwillig Engagierten in Österreich wird auf deutlich mehr als eine Million geschätzt – ist es die im wahrsten Sinn des Wortes herzliche Komponente der Arbeit, die so mancher Einrichtung zusätzlich Seele einhaucht. Beruf und Berufung treffen sich im Brotberuf im idealen Fall, Freizeit und Berufung im Ehrenamt aber auf jeden Fall. Der Dienst am Mitmenschen hat jedoch nichts mit einseitiger Aufopferung zu tun, denn er kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten davon profitieren.

Sich für soziales Engagement zu entscheiden, dafür ist es nie zu spät und auch nie zu früh. Wenn ein junger Mensch in den Reihen der Lebenshilfe mit

Begeisterung



Herbert Fuchsichler, Lebenshilfe Graz

„Seit einem Jahr treffe ich Herbert, einen Mann mit Behinderung aus der Wohngemeinschaft Casalgabe. Die für kleine Ausflüge, Besuche im Einkaufszentrum oder im Kaffeehaus aufgewandte Zeit bedankt mir Herbert durch Freude und Begeisterung.“

Freude am Helfen



Hilde Jurschitsch, Volkshilfe

„Was ich das ganze Leben schon machen wollte, bin ich jetzt in der Pension angegangen. Und ich habe gefunden, wonach ich ursprünglich eigentlich gar nicht gesucht habe: Die Freude am sinnvollen Helfen und das Gemeinschaftserlebnis innerhalb unserer Freiwilligen-Truppe.“

Ausgefüllte Zeit



Sieglinde Fuckar, Bunte Blätter

„Das Palliativteam hat meinen Mann während seiner letzten Lebensmonate rührend betreut. Jetzt leiste ich Besuchsdienst im GGZ und betrachte meine Zeit als ausgefüllt. Außerdem erfahre ich Zeitgeschichte von den letzten Zeitzeugen aus erster Hand.“

Engagiert für die

Während die einen sich in Vereinen engagieren, sind andere allein für ihre Mitmenschen tätig: So wie Roman Ertl aus Neuseiersberg, der sich seit 1998 gegen Kindesmissbrauch, Kindesmisshandlung und Gewalt in der Familie einsetzt. In 40 Dienstjahren als Polizist musste Ertl immer wieder erleben, dass bei Fällen von Kindesmisshandlung die Täter mehr Schutz hatten als die Opfer – eine Tatsache, mit der er sich nicht abfinden wollte. In unzähligen Briefen und persönlichen Gesprächen mit PolitikerInnen von Stadt, Land und

zur Persönlichkeit ist freiwillig

einem Menschen mit Behinderung ein Fußballspiel oder das Kaffeehaus besucht, schärft er seine sozialen Kompetenzen und hat dazu noch einen neuen Freund gewonnen, dessen mitunter kaum erkennbaren Zeichen des Glücks ungleich schwerer wiegen als wortreich dargebrachter Dank. Wenn ein soeben in den Ruhestand getretener Mensch in einem der Seniorenzentren der Volkshilfe einem in Not geratenen Menschen beim gemeinsamen Essen mit Rat und Tat zur Seite steht, dann hat er für das Allgemeinwohl mindestens ebenso viel geleistet wie einst in seinem Berufsleben. Wenn ein bei den Bunten Blättern oder im Hospizverein tätiger Mensch einem alten oder sterbenden Menschen im Geriatriischen Zentrum der Stadt Graz die Hand hält, dann gibt ihm diese scheinbar schwache Hand aber starke Kraft. Die Bandbreite des sozialen Betätigungsfeldes ist groß. Ob man nun bei der Rettung oder den Roten Nasen tätig ist, überall gibt man – und bekommt viel zurück: Anerkennung, Fortbildung, Freundschaften und vor allem Persönlichkeit.

Rechte der Kinder

Bund, und mit vielen tausenden gesammelten Unterschriften machte er auf die Missstände rund um die Rechte der Kinder aufmerksam: „Wir brauchen ein Gewaltschutzgesetz und ein für alle Bundesländer einheitliches Jugendwohlfahrts- und Jugendschutzgesetz!“, so Ertl. „Ein einheitliches Tierschutzgesetz gibt es schließlich schon lange ... Ich gebe meine Arbeit erst auf, wenn das Gewaltschutzgesetz beschlossen worden ist.“ Wer Roman Ertl bei seiner Arbeit unterstützen will, kann unter Tel. 0 31 6/24 27 58 Kontakt aufnehmen.



Die Konsulate in Graz



BIG -Serie, Teil 2



Schuhlöffel mit viel Gespür

Es wäre schlimm gewesen, als Bezirkshauptmann von Bruck von heute auf morgen in Pension gehen zu müssen, ruft er seine Überlegungen 2003 in Erinnerung. Also wurde der Ex-Polizeichef am Flughafen Wien-Schwechat für die EU aktiv und ging nach Bosnien, um seine Erfahrungen in die dortige Polizeireform einzubringen. Eine Bitte nicht abschlagen wollend fand sich der promovierte Jurist und Wirtschaftspädagoge Jörg Hofreiter 2005 schließlich als Honorarkonsul für Bosnien und Herzegowina wieder. Als solcher versteht er sich als „Schuhlöffel“ für die Zusammenarbeit in Politik, Wirtschaft und Kultur und betont das hohe Ansehen Österreichs im jungen Balkanstaat – dies nicht zuletzt, weil die Alpenrepublik dort schon große infrastrukturelle Leistungen erbracht habe.

Hofreiters Amtsbereich, die Steiermark, ist der einzige in ganz Europa mit einem bosnischen Konsulat, obwohl gerade seine fast exotisch anmutende Klientel – drei Völker mit drei

Religionen und zwei Schriften – eine flächendeckende Vertretung vielleicht nötiger hätte als andere. Aber abgesehen von der Notwendigkeit sieht der Konsul – ein weitgereister Abenteurer – seine Aufgabe als eine nicht minder spannende Herausforderung, als sie es zu Zeiten der zerfallenden Monarchie schon war. Und die bosnische Gastfreundschaft lässt ihn liebend gern vor Ort sein: „Nach nur wenigen Stunden Autofahrt, nach West-österreich brauch' ich länger.“

Kontakt

Honorarkonsulat für Bosnien und Herzegowina mit dem Amtsbereich Steiermark
Eißlgasse 4, 8047 Graz
Tel. 0664/30 40 400

Parteienverkehr nach telefonischer Vereinbarung

Alle Konsulate in Graz finden Sie auf www.graz.at/konsulate

Nächste Folge: Brasilien

Hallo Nachbar!

Sie wollen sich ehrenamtlich für ältere Menschen engagieren? Dann sind Sie bei „Hallo Nachbar“ richtig!

Ein neues Pilotprojekt für ältere Menschen startet ab Oktober: Das Grazer SeniorInnenbüro und die steirische Volkshilfe suchen GrazerInnen ab ca. 60 Jahren, die als ehrenamtliche Kontaktpersonen für Hausbesuche tätig werden wollen.

„Unser Projekt heißt ‚Hallo Nachbar‘ und soll älteren Frauen und Männern die Möglichkeit bieten, ihre Erfahrungen und ihr Wissen einzubringen“, sagt Dr. Ulla Herfort-Wörndle, Leiterin des SeniorInnenbüros der Stadt Graz. Ältere, ehrenamtlich tätige Menschen sollen für Hausbesuche ausgebildet werden, durch die Informationen über Dienstleistungen, Wohnungsfragen und Freizeitaktivitäten vermittelt werden. „So sollen gleichzeitig andere Menschen motiviert werden, selbst aktiv zu werden“, erklärt sie die Beweggründe für dieses Projekt. Der erste Kurs startet im Oktober, dauert neun Tage und ist kostenlos. Die Abläufe und Organisation der Besuche werden ebenso vermittelt wie Kommunikations- und

Gesprächsführung, gerontologische Grundlagen sowie aktuelle Informationen über bestehende Dienstleistungsangebote und Initiativen für ältere Menschen in Graz.

„Hallo Nachbar“ ist Teil des EU-weiten Projektes namens „Sen-Empower“, an dem fünf weitere Länder teilnehmen. Mit dem Vorhaben, das in Graz realisiert wird, sollen besonders Maßnahmen gegen die Isolation und soziale Ausgrenzung älterer Menschen entwickelt werden. „Jeder, der Spass am Umgang mit Menschen hat und mit seinem Wissen andere dabei unterstützen möchte, selbst aktiv zu werden, ist bei uns richtig“, wendet sich die Kursverantwortliche der Volkshilfe Steiermark, Mag.^a Elisabeth Huber, an Interessierte.

Nähere Infos

... gibt es am Mittwoch, 15. Oktober 2008, 16 Uhr, im Rathaus, Media Center, 2. Stock: Die ProjektbetreiberInnen stellen alle Aspekte dieses Vorhabens vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Kontakt: SeniorInnenbüro der Stadt Graz (Dr.ⁱⁿ Ulla Herfort-Wörndle, Tel. 0 31 6/872-63 90) oder Volkshilfe (Mag.^a Elisabeth Huber, Tel. 0 31 6/83 18 06-24).



Dr. Jörg Hofreiter, Konsul aus Leidenschaft.

Ehrentermine

Fast jeden Tag kommen Grazer StadtpolitikerInnen einer schönen und ehrenvollen Aufgabe nach: Sie besuchen Alters- und EhejubilareInnen, gratulieren zum Ehrentag, überreichen Blumen und Goldmünzen – und erfahren dabei oft berührende Geschichten aus dem ereignisreichen Leben der alten Damen und Herren. Wenn auch Sie geehrt werden wollen und Ihren Hauptwohnsitz in Graz haben, mel-

den Sie sich bitte etwa vier Wochen vor dem Ereignis im BürgerInnenamt, Referat Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen, Amtshaus, 3. Stock, Schmiedgasse 26, persönlich oder telefonisch (872-51 74, Beate Hechtl), damit weitere Einzelheiten besprochen werden können. Die Stadt Graz ehrt zum 90., 95. und 100. Geburtstag, dann jedes Jahr, bzw. ab der Goldenen Hochzeit (50 Jahre).

SeniorInnen gesucht



Spannende Projekte für ältere Menschen: Animationspark und „Hallo Nachbar“ starten im Oktober.

Ein besonderer „Spielplatz“

Noch kurven Bagger durch das Gelände, doch hinter den Kulissen wird die Einweihungsfeier schon vorbereitet: Am 21. Oktober öffnet der erste Grazer Animationspark für SeniorInnen in der Theodor-Körner-Straße seine Pforten. Die Bewohnerinnen des angrenzenden Seniorenzentrums verfolgten dieser Tage die Bauarbeiten mit Interesse

und testeten gleich die angelieferten Geräte. Der lauschige kleine Park auf dem Gelände der Grazer Gesundheitszentren (GGZ) wird künftig als spezielles Sport- und Animationsareal für SeniorInnen genutzt: Rudergerät, Balancier- und Wackel-Balken, eine Ball-Pendel-Anlage und vieles mehr sollen künftig Körper und Geist älterer Menschen in Schwung

bringen. Zahlreiche Spiel- und Erholungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Fuß-Fühl-Pfade runden das Angebot ab. Um die richtigen Geräte zu finden, wurden die Erfahrungen von MitarbeiterInnen und TherapeutInnen des Seniorenzentrums berücksichtigt. Der Park soll auch anderen Gruppen und Interessierten aus dem Bezirk offen stehen.



Glückwunsch zum „101.“: Theresia Bierbaum und StR. Wolfgang Riedler.

BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber:
Magistrat Graz, Magistratsdirektion,
Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin:

Mag.^a Marina Dominik, DW 22 20
Chefin vom Dienst: Angela Schick

Redaktion:

Angela Schick, DW 22 24
Alexander Strobl, DW 22 27
Mag.^a Sonja Tautscher, DW 22 25
Daniela Kerschbaumer, DW 22 28
Oliver Krajacic, DW 22 26

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:

Wolfgang Maget, DW 35 15
Prof. Karl Kubinzky
stadtverwaltung@stadt.graz.at
Internet: <http://www.graz.at>

Anzeigen:

Dr. Kurt Weber, DW 22 05
E-Mail: kurt.weber@stadt.graz.at
Alle 8011 Graz-Rathaus,
Tel.: 872-22 21

Produktion:

Agentur Classic GmbH
Augasse 10a, 8020 Graz

Druck:

Leykam Druck Graz,
8057 Graz, Ankerstraße 4

Verteilung:

redmail, Schönaugasse 64,
8010 Graz

Die nächste BIG erscheint

am 18. Oktober 2008
www.graz.at/big

Lassen Sie Ihren optimalen
Versicherungsschutz unsere
Sorge sein.

Landesdirektion Steiermark, 8020 Graz,
Gürtelturmplatz 1, Telefon 050 350-43500.

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



GRAZ ENTDECKEN

ALTSTADTRUNDGANG

Graz verführt Sie. Enge Gassen, imposante Bauten und moderne Architektur. Jänner–14. März, November: Sa 14 Uhr, 15. März–Oktober: tägl. 14 Uhr

UNGLAUBLICH, ABER WAHR

Außergewöhnliches, Kurioses, oft Unglaubliches hat sich in Graz zugetragen – erfahren Sie bei diesem Spaziergang mehr darüber! Mai–September: Sa 19 Uhr

HOF HALTEN

Graz ist bekannt für seine beschaulichen Innenhöfe – entdecken Sie einige davon mit uns! Mai–September: Fr 17 Uhr

GRAZ IN KÖSTLICHEN HÄPPCHEN – ein kulinarischer Rundgang

Interessante Informationen rund ums Kochen und Genießen, garniert mit zahlreichen Kostproben aus Küche und Keller. 31. Mai–25. Oktober: Sa 11 Uhr

AUDIO-VISUELLE STADTFÜHRUNG

Der informativ-vergnüglihe Stadtrundgang umfasst 32 Stationen. Verleih: Graz Tourismus Information, Herrengasse 16

Informationen & Buchungen: Graz Tourismus Information
Herrengasse 16, T +43/316/8075-0, F-DW -15
info@graztourismus.at www.graztourismus.at



FACHSCHAUBEREI & SCHULZ Foto: Andreas Höber

LEBENSKÜNSTLER



DAS NEUE KUNSTBUCH DER MALWERKSTATT GRAZ.

Sieben Künstlerinnen und Künstler stellen sich und ihre

Werke in diesem einzigartigen Buch vor.

Begleitet von Texten bekannter österreichischer AutorInnen.

Erhältlich ab
NOVEMBER
2008

jugend

amwerk
steternmarkt

MALWERKSTATT GRAZ
GALERIE & ATELIER

Einspinnergasse 1 | 3. Stock | A-8010 Graz
Telefon: +43/(0)316/ 82 82 08 | Mobil: +43/(0)664 / 8000 6 2040
malwerkstatt-graz@jaw.or.at | www.jaw.or.at

Unterstützt von Grazer Wechselseitige Versicherung AG, Buchbinderei Gutmann, Merkur Versicherung AG, PaperNet, S-Leasing Graz, Schauersberg Immobilien GmbH, SM BaugesmbH, Typographic.